

WIRTSCHAFT

K O M P A K T

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

April 2026 | Heft 68



Das Handwerk in Schaumburg

Ausbildung -
eine wichtige Investition

Betriebsnachfolge -
gut geplant?

Förderprogramme
für Handwerksbetriebe

Mobile Banking premium.



Die App Sparkasse: Erneut Bestnoten im Test bei Capital.

Nutzen auch Sie die vielen praktischen Funktionen.



 **Sparkasse
Schaumburg**

Weil's um mehr als Geld geht.



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Schaumburger Regionalschau findet vom 24. bis 26. April statt und ist ein herausragendes Ereignis für die Region. Sie bringt alle drei Jahre Unternehmen, Handwerk, Vereine, Verbände, Landwirtschaft und Technik aus dem gesamten Schaumburger Land zusammen und verwandelt den Festplatz Stadthagen in eine große Erlebnis- und Informationswelt.

Erneut ist es möglich, an dem Konzept des freien Eintritts festzuhalten, was uns besonders freut. Damit bleibt die Regionalschau eine Netzwerk-Veranstaltung für die Region und die Menschen, die in ihr leben. Herzlichen Dank den Schaumburger Nachrichten, die dieses besondere Event regelmäßig organisieren.

In dieser aktuellen Ausgabe von „Wirtschaft Kompakt“ legen wir unseren Schwerpunkt auf das Handwerk in Schaumburg. Es ist eine tragende Säule für die mittelständisch geprägte Wirtschaft hier im Landkreis. Digitalisierung und neue Technologien verändern das Handwerk grundlegend – und auch die jeweiligen Ausbildungsberufe.

In diesem Magazin stellen beispielsweise die BBS Rinteln das Ausbildungsangebot vor, und es wird über eine triale Ausbildung im Bäckerhandwerk berichtet. Zum Übergang von Schule und Beruf, Fördermöglichkeiten für Handwerksbetriebe und zur Unternehmensnachfolge finden Sie vielfältige Informationen auf den folgenden Seiten.

Die Wirtschaftsförderung Schaumburg und die Energieagentur sowie das Schaumburger Wochenblatt haben sich zusammengetan, um Unternehmen, die eine Vorreiterrolle beim Umwelt- und Klimaschutz einnehmen, als Grüne Champions 2026 zu würdigen. Für diesen Wettbewerb wurde ein Preisgeld von 6000 Euro ausgelobt. Die Grünen Champions werden bei der Regionalschau am Sonntag während des Handwerkerfrühstücks prämiert.

Zu guter Letzt laden wir Sie herzlich ein, uns auf dem großen Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderung in Halle 3 zu besuchen. Wir würden uns gerne mit Ihnen austauschen und stehen beratend zu Seite.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Jörg Farr
Landrat

In diesem Magazin

Editorial	3	Veranstaltungstermine	29
Inhaltsverzeichnis und Impressum	4	Wegweiser durch den Landkreis	30-31

DAS HANDWERK IN SCHAUMBURG

Eine Branche, die Gegenwart und Zukunft gestaltet

Handwerk ist tragendes Fundament der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft 5-6

Wie man junge Menschen für das Handwerk begeistert

Ausbildung ist unsere wichtigste Investition – und weit mehr als das Vermitteln von Grundlagen 6-7

Handwerk 4.0

Wie die BBS Rinteln Fachkräfte für morgen ausbildet ... 8-9

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt

Nachwuchs finden, statt suchen: Wie Betriebe frühzeitig Talente gewinnen 10-11

Mehr Schwung fürs Handwerk

Diese NBank-Förderungen bringen Betriebe nach vorn 12

Drei Buchstaben bilden den Standard

Die AWH-Betriebsbewertung ist eine optimale Lösung für Handwerksfirmen 13

Strukturiert und frühzeitig

So gelingt die Nachfolgeplanung im Handwerk ... 14-15

„Ich hoffe, dass ich ‘was bewegen kann“

Der neue Kreislehrlingswart Emidio Gaudioso über seine Wahl, das Thema Kommunikation und die Begeisterung fürs Handwerk 16

Zehn Vorteile auf einmal

Warum sich für einen Handwerksbetrieb die Mitgliedschaft in der zuständigen Innung lohnt 17

Auf dem Weg zur elektrischen Autarkie

Handwerk und Innovation: Zwei Seiten einer Medaille 18-19

Drei Abschlüsse auf einmal

Tessa Beneke hat ein triales Studium im Handwerk absolviert 20

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IM LANDKREIS

„Das war eine sehr große Hilfe“

Durch das kreiseigene Förderprogramm Pro-Invest erhalten kleinere Betriebe Zukunftsperspektiven 21

Wie Firmen in der Region unterstützt werden

Investitionsförderung und Technologietransfer im Landkreis Schaumburg 22

REGIONALSCHAU 2026

Diese drei Tage haben es wieder in sich

Jede Menge los bei Schaumburgs größter Messe vom 24. bis 26. April auf dem Stadthäger Festplatz. 23

LANDESGARTENSCHAU 2026

Auf der Zielgeraden

Landesgartenschau Bad Nenndorf: Viele Partner, neue Infrastruktur und starkes Signal für die ganze Region 24-25

KONJUNKTURKLIMA

Viel Luft nach oben

Die Konjunktur zum Jahresauftakt könnte besser sein. . . 26

UNTERNEHMENSNETZWERK FAMILIE+WIRTSCHAFT

Nicht „Soft Skill“, sondern strategischer Erfolgsfaktor

Familienorientierte Personalpolitik hat ein enormes Potenzial 27

INEIGENERSACHE

Erfolgreiche Führung lebt von Vertrauen, Klarheit und Kommunikation

Mein Ziel: Brücken bauen zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft 28

IMPRESSUM



Wirtschaftsförderer Dr. Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „WIRtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist Dr. Schätzl zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Dr. Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 12 22
Telefax (0 57 21) 703 15 98
leitung.wirtschaftsfoerderung@
schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Annika Friedrichs

Redaktionelle Mitarbeit

Holger Buhre (Schaumburger Nachrichten),
Stefan Rothe (Schaumburger Nachrichten)

Produktion und Layout

Carolin Heinrich (Schaumburger Nachrichten)

Anzeigen

Sandra Becker (verantwortlich)

Fotos

Holger Buhre, Andrea Göttling, Roger Grabowski,
Marie-Christin Pratsch, iStockphoto.com, pixabay,
Agenturen, privat

Auflage

3.500 Exemplare

Eine Branche, die Gegenwart und Zukunft gestaltet

Handwerk ist tragendes Fundament der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft



Das Handwerk im Schaumburger Land zeichnet sich durch Bodenständigkeit und Innovationsbereitschaft aus – und verbindet Tradition mit Zukunftsfähigkeit sowie wirtschaftliche Stärke mit gesellschaftlicher Verantwortung.

FOTOS: PIXABAY

Von Andre Harting

Ob auf der Baustelle, in der Backstube, in der Werkstatt oder im Friseursalon: Das Handwerk prägt das tägliche Leben im Landkreis Schaumburg sichtbarer als es im ersten Moment vermuten lässt. Rund 1200 Handwerksbetriebe mit ungefähr 6300 Beschäftigten sorgen hier dafür, dass Häuser gebaut, Heizungen repariert, Brötchen gebacken und Elektro-Installationen wieder flottgemacht werden. Was nüchtern nach Statistik klingt, ist in Wahrheit ein tragendes Fundament der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft.

Im Vergleich zu ganz Niedersachsen mit fast 530.000 Beschäftigten im Handwerk zeigt sich: Auch wenn Schaumburg flächen- und einwohnermäßig kleiner ist, steht es in Sachen handwerklicher Leistungsfähigkeit solide da. Die Betriebe sind überwiegend klein- und mittelständisch strukturiert – häufig familiengeführt, tief in der Region verwurzelt und seit Generationen vor Ort aktiv. Gerade diese mittelständische Prägung sorgt für Stabilität: Entscheidungen werden nicht in fernen Konzernzentralen getroffen, sondern dort, wo die Auswirkungen unmittelbar spürbar sind.

Wirtschaftlich betrachtet erfüllt das Handwerk im Landkreis mehrere zentrale Funktionen: Es sichert Arbeitsplätze, bildet junge Menschen aus und hält Wertschöpfung in der Region. Jeder neu gedeckte Dachstuhl, jede installierte Photovoltaikanlage, jede modernisierte Heizungsanlage bedeutet nicht nur Umsatz für den jeweiligen Betrieb, sondern auch Folgeaufträge für Zulieferer, Planer und andere Gewerke. Das Handwerk ist damit ein Motor regionaler Wirtschaftskreisläufe. Insbesondere im Bereich der energetischen Sanierung und der erneuerbaren Energien

betriebe eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung klimapolitischer Ziele – ganz praktisch, mit Werkzeug statt mit Schlagworten.

Auch gesellschaftlich kommt dem Handwerk eine hohe Bedeutung zu: Handwerksbetriebe sind Ausbildungsbetriebe. Sie eröffnen jungen Menschen im Landkreis berufliche Perspektiven und tragen zur Fachkräftesicherung bei. Die duale Ausbildung verbindet theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung und schafft Qualifikationen, die unmittelbar am Arbeitsmarkt gefragt sind. Nicht selten bleibt der Nachwuchs nach erfolgreichem

Abschluss in der Region – ein wichtiger Faktor gegen Abwanderung und für die Stabilisierung ländlicher Räume.

Darüber hinaus stiften Handwerksbetriebe Identität und Zusammenhalt: Sie sind Sponsoren des örtlichen Sportvereins, unterstützen das Stadtfest oder engagieren sich in der Freiwilligen Feuerwehr. Wer im Landkreis lebt, kennt „seinen“ Elektriker, „seine“ Tischlerei oder „seine“ Bäckerei oft persönlich. Dieses Vertrauen entsteht nicht durch Werbekampagnen, sondern durch verlässliche Arbeit und direkte Ansprechpartner. Wenn morgens das Licht nicht angeht oder die Heizung im Winter streikt, zeigt

sich schnell, wie unverzichtbar das Handwerk für die Lebensqualität ist.

Zugleich steht das Handwerk vor Herausforderungen: Fachkräftemangel, steigende Materialkosten und wachsende bürokratische Anforderungen fordern die Betriebe erheblich. Dennoch beweist die Branche Anpassungsfähigkeit: Digitalisierung hält Einzug in Werkstätten und auf Baustellen, moderne Planungssoftware ergänzt traditionelle Handwerkskunst. Das Bild vom ausschließlich analogen Handwerker gehört längst der Vergangenheit an. Heute werden Aufträge digital koordiniert und Maschinen computergesteuert.

Im Landkreis Schaumburg zeigt sich damit beispielhaft, was das Handwerk insgesamt auszeichnet:

Bodenständigkeit gepaart mit Innovationsbereitschaft. Es verbindet Tradition mit Zukunftsfähigkeit und wirtschaftliche Stärke mit gesellschaftlicher Verantwortung. Ohne das Handwerk würde nicht nur mancher Bau stillstehen – es würde ein zentrales Element regionaler Struktur und Identität fehlen.

So betrachtet sind die rund 6300 Beschäftigten im Schaumburger Handwerk weit mehr als eine Zahl in der Statistik. Sie sind diejenigen, die anpacken, reparieren, gestalten und aus Ideen greifbare Realität machen.

Kurz gesagt: Das Handwerk im Landkreis Schaumburg ist kein Nebendarsteller der Wirtschaft, sondern eine ihrer tragenden Säulen – solide gebaut, versteht sich.



ZUR PERSON

Andre Harting
Syndikusanwalt
Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft
Niedersachsen-Mitte

Bahnhofstraße 23
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 77091
Fax: 05721 / 81463
info@schaumburg-handwerk.de
www.schaumburg-handwerk.de

Wie man junge Menschen für das Handwerk begeistert

Ausbildung ist unsere wichtigste Investition – und weit mehr als das Vermitteln von Grundlagen

Von Marcel Fehse

Der Fachkräftemangel ist im Handwerk längst keine abstrakte Diskussion mehr, sondern tägliche Realität. Auch wir bei der Metallbau Stehr GmbH stehen – wie viele Betriebe im Landkreis Schaumburg – vor der Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und langfristig zu binden.

Der nachhaltigste Weg aus diesem Problem ist die Ausbildung junger Menschen. Wer die Zukunft des Handwerks sichern will, muss heute bereit sein, Zeit, Ver-

trauen und Verantwortung in die nächste Generation zu investieren. Das gestaltet sich allerdings in der Theorie meist deutlich einfacher als in der Realität. Die Welt hat sich verändert – und damit auch die Menschen, die in ihr leben. Das erfordert manchmal eine Gratwanderung zwischen Zugeständnissen und eigenem Umdenken – ohne Qualitätseinbußen.

Ausbildung bedeutet weit mehr als das Vermitteln von Grundlagen. Handwerk lebt davon, sich ständig weiterzuentwickeln. Nicht nur das Gewerk und die verwendeten Techniken und Ma-

schinen sollten sich weiterentwickeln, sondern auch der Chef, die Gesellen, die Verwaltung und die Auszubildenden. Deshalb ist es unser Anspruch, Auszubildende von Beginn an aktiv in das Tagesgeschäft einzubinden. Sie stehen nicht am Rand, sondern sind Teil des Teams – auf der Baustelle, in der Werkstatt und bei echten Kundenprojekten.

Selbstverständlich geschieht das Schritt für Schritt und immer begleitet durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Doch genau diese echte Praxis macht den Unterschied: Die Auszubildenden sehen sofort, warum

ihre Arbeit wichtig ist und welchen Beitrag sie leisten. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Bestandteil ist ebenso wichtig: der Umgang mit Kunden und Kollegen. In Situationen des Erfolgs und in schwierigen Situationen wird nicht nur handwerkliches Können gebildet, sondern auch Charakter.

Dieser Ansatz hilft nicht nur jungen Leuten, sondern auch uns als Betrieb. Im täglichen Miteinander erkennen wir schnell, wo besondere Talente liegen und wo vielleicht noch Nachholbedarf besteht. Manche bringen ein starkes technisches Verständnis mit, andere über-



Um junge Menschen für das Handwerk – zum Beispiel den Metallbau – zu begeistern, gibt Marcel Fehse ihnen persönliche Einblicke und setzt zudem auf Praktika und eine offene Kommunikation auf Augenhöhe.

FOTOS: PIXABAY

zeugen durch Genauigkeit oder ein gutes Gespür für Lösungen.

Gleichzeitig gibt es Bereiche, in denen zusätzliche Unterstützung notwendig ist: sei es bei handwerklichen Grundlagen, privaten Fragestellungen oder im organisatorischen Ablauf. Durch die enge Einbindung ins Tagesgeschäft können wir individuell fördern – auch der Mensch formt sich so von ganz allein. Ausbildung wird so zu einem dynamischen Prozess statt zu einem starren Ablaufplan.

Mir persönlich ist wichtig, dass Auszubildende sich ernst genommen fühlen. Das Handwerk lebt von Erfahrung, aber auch von neuen Ideen. Junge Menschen bringen frische Perspekti-

ven mit, hinterfragen Abläufe und wachsen an echten Herausforderungen. Eine offene Kommunikation auf Augenhöhe ist daher essenziell. Kritikfähigkeit muss manchmal genauso trainiert werden wie Feilen und Bohren. Fehler gehören zum Lernen dazu – entscheidend ist, dass man sie nicht wiederholt oder sie beim Kunden landen.

Gleichzeitig müssen wir als Handwerksbetriebe das Bild unseres Berufsstandes stärker nach außen tragen. Metallbau ist heute ein moderner, vielseitiger Beruf mit digitalen Planungsprozessen, innovativen Materialien und individuellen Kundenlösungen. Viele Jugendliche haben davon jedoch kaum eine Vorstellung. Deshalb setzen wir bewusst auf per-

sönliche Einblicke, Praktika und direkte Gespräche. Wenn junge Menschen sehen, was im Handwerk möglich ist und wie abwechslungsreich der Alltag sein kann, entsteht oft eine echte Begeisterung. Natürlich kann der Metallbau auch ein Beruf sein, in dem man sich die Hände dreckig macht. Die Scheu davor verschwindet mit den ersten Erfolgserlebnissen jedoch meistens ganz schnell.

Ich bin überzeugt, dass die Zukunft des Handwerks nicht allein durch neue Technologien entschieden wird, sondern durch Menschen, die mit Leidenschaft und Qualitätsbewusstsein arbeiten und Verantwortung übernehmen wollen. Ausbildung ist dabei keine kurzfristige Maßnahme gegen Personalmangel,

sondern eine Grundhaltung. Wer jungen Menschen Vertrauen schenkt, ihnen echte Aufgaben überträgt und ihre Entwicklung begleitet, schafft nicht nur Fachkräfte – sondern ein starkes Team mit Charakter.



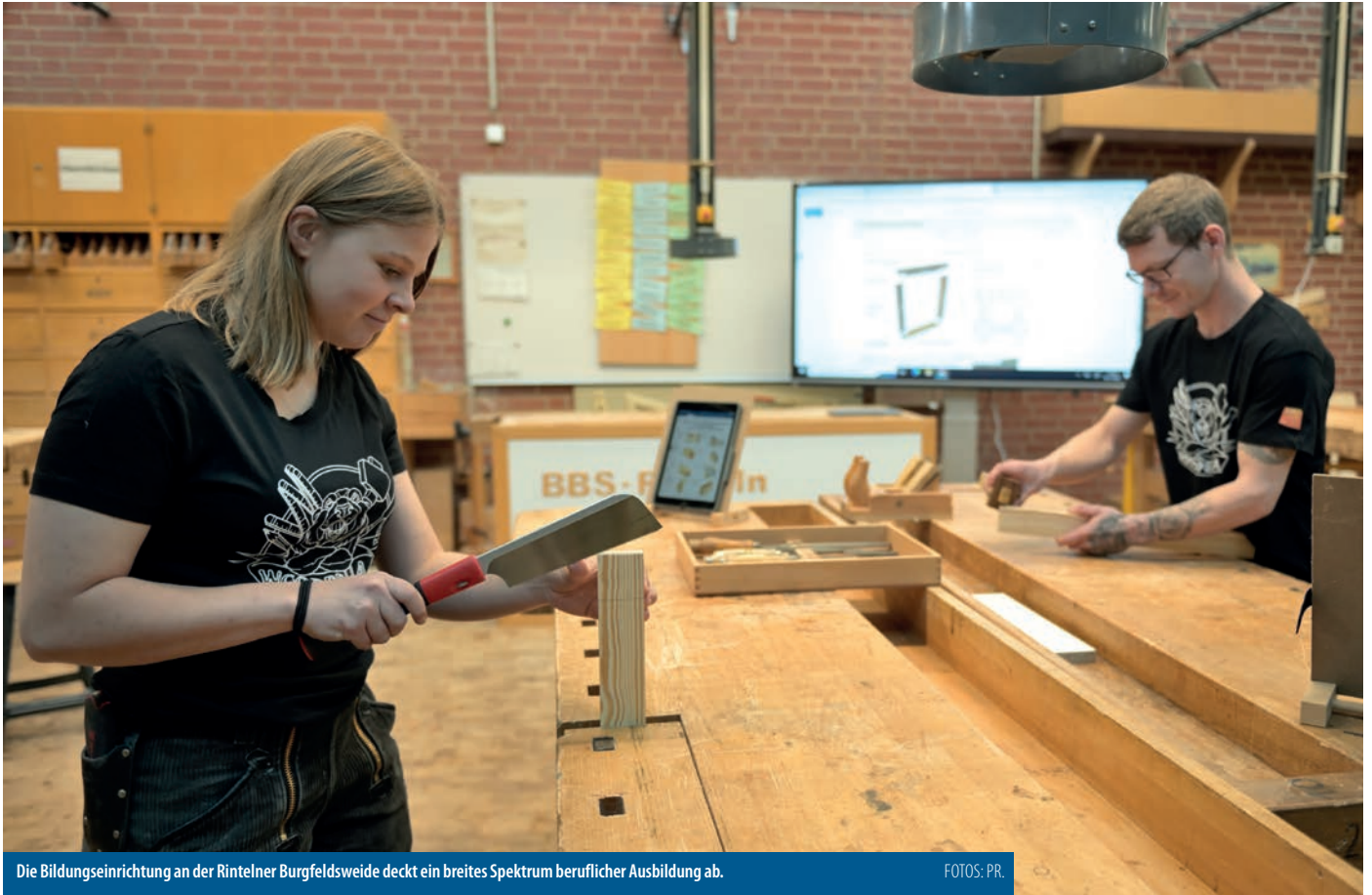
ZUR PERSON

Marcel Fehse
Geschäftsführer Metallbau Stehr GmbH

Bückerburger Straße 26
31683 Obernkirchen
Telefon: 05724 / 6955
Fax: 05724 / 51276
info@metallbau-stehr.de
www.metallbau-stehr.de

Handwerk 4.0

Wie die BBS Rinteln Fachkräfte für morgen ausbildet



Die Bildungseinrichtung an der Rintelner Burgfeldsweide deckt ein breites Spektrum beruflicher Ausbildung ab.

FOTOS: PR.

Von Björn König und
Puyan Kachani

Digitalisierung, Automatisierung und neue Technologien verändern das Handwerk grundlegend. Moderne Betriebe benötigen heute Fachkräfte, die handwerkliches Können mit technischem Verständnis und digitalen Kompetenzen verbinden. Für die Zukunft des Handwerks im Landkreis Schaumburg spielt eine zeitgemäße Ausbildung daher eine entscheidende Rolle. Genau hier setzt die Arbeit der Berufsbildenden Schulen (BBS) Rinteln an.

Als modernes Bildungszentrum gestalten die BBS Rinteln die handwerkliche Ausbildung konsequent zukunftsorientiert. Besonders in den Bereichen Holztechnik und Metalltechnik werden klassische Fertigkeiten mit digitalen Fertigungsprozessen, moderner Steuerungstechnik und praxisnahen Projekten kombiniert – stets in enger Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben.

MODERNE WERKSTÄTTEN ALS LERNORTE DER ZUKUNFT

Neben den technischen Handwerksberufen sind an

den BBS Rinteln auch weitere praxisnahe Berufsfelder fest verankert. Dazu zählen unter anderem die Körperpflege mit dem Friseurhandwerk sowie Bildungsgänge in Hauswirtschaft, Pflege und Sozialpädagogik. Damit deckt die Schule ein breites Spektrum beruflicher Ausbildung ab und leistet in mehreren Branchen einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region.

BFS DUAL – AUSBILDUNG IM DIREKTEN AUSTAUSCH MIT BETRIEBEN

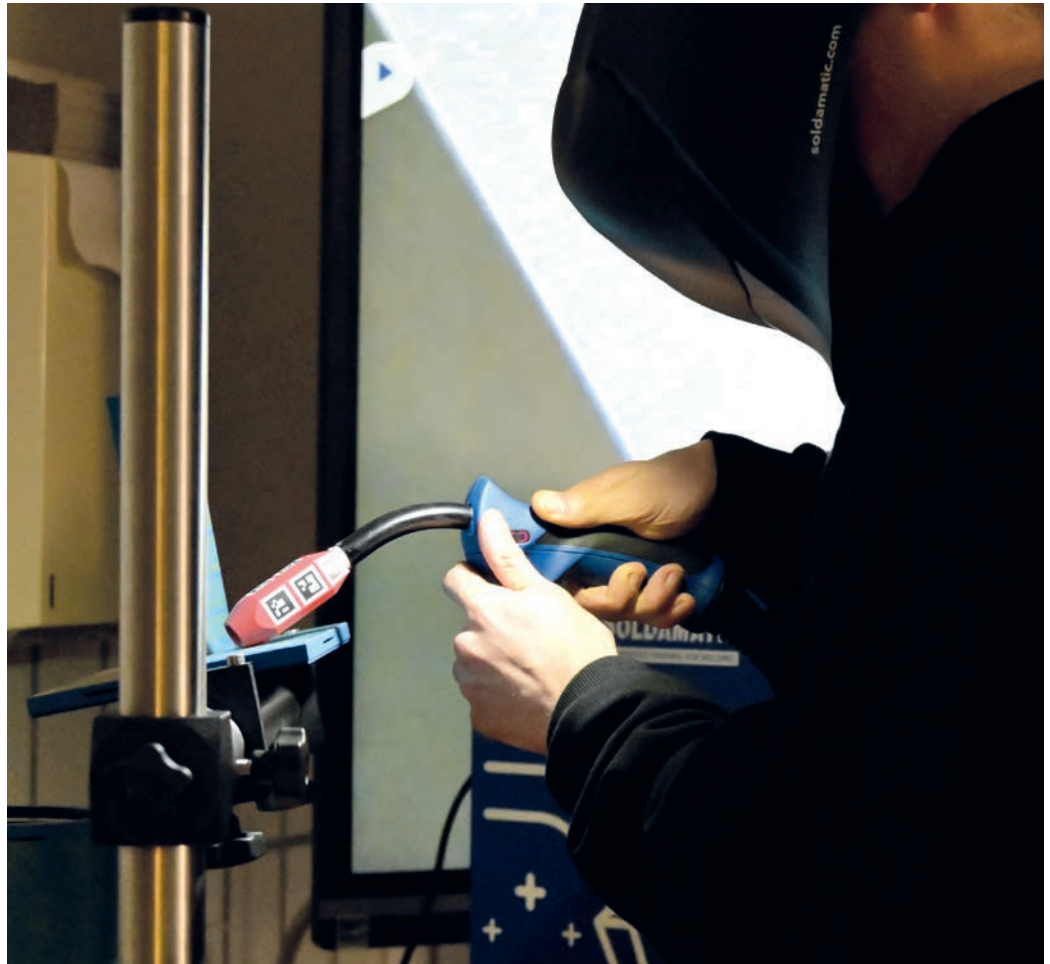
Die umfassend modernisierten technischen Werkstätten

bilden reale Arbeitsprozesse aus Handwerk und Industrie ab. Flexible Arbeitsplätze, digitale Maschinensteuerung und vernetzte Produktionsabläufe ermöglichen es den Auszubildenden, Fertigung nicht nur auszuführen, sondern ganzheitlich zu verstehen und weiterzuentwickeln.

Automatisierung, Sensorik und digitale Prozesssteuerung sind feste Bestandteile des Unterrichts. Auch „Industrie 4.0“, wie nachhaltige Produktionskonzepte, Qualitätssicherung und projektbasiertes Arbeiten bereiten gezielt auf die Anforderungen moderner Betriebe vor.

Ein besonders innovativer Baustein ist die Berufsfachschule dual (BFS dual). Sie verbindet schulisches Lernen eng mit regelmäßigen Praxisphasen in regionalen Unternehmen und schafft frühzeitig Berührungspunkte zwischen Nachwuchskräften und Betrieben.

Zum Start des Bildungsgangs wurden neue Wege der Berufsorientierung besprochen: Bei einem Speed-Dating mit zahlreichen Schaumburger Unternehmen kamen Schülerinnen und Schüler direkt mit potenziellen Ausbildungsbetrieben ins Gespräch. Am darauffolgenden Practice Day sammelten sie bereits erste praktische Erfahrungen vor Ort im Betrieb. Diese direkte Verzahnung von Unterricht und Unternehmenspraxis macht Ausbildung greifbar, stärkt die Motivation und erleichtert beiden Seiten den Einstieg in eine spätere Zusammenarbeit.



Die technischen Werkstätten der Berufsbildenden Schulen Rinteln bilden reale Arbeitsprozesse aus Handwerk und Industrie ab.

PARTNERSCHAFT MIT DEM HANDWERK ALS ERFOLGSFAKTOR

Die BBS Rinteln verstehen sich als aktiver Partner der regionalen Wirtschaft. Ausbildungsinhalte werden

kontinuierlich an aktuelle betriebliche Anforderungen angepasst, neue Technologien früh integriert und gemeinsame Projekte umgesetzt. So entsteht ein le-

bendiger Wissenstransfer zwischen Schule und Handwerk – ein zentraler Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Wettbewerbsfähigkeit der Region.

sentlichen Beitrag zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte im Landkreis Schaumburg – und machen deutlich, dass die Zukunft des Handwerks dort entsteht, wo Tradition auf Innovation trifft.



Die BBS Rinteln verstehen sich als aktiver Partner der regionalen Wirtschaft.

Neben fachlicher Qualifikation werden gezielt Schlüsselkompetenzen gefördert: selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit, digitale Sicherheit und Problemlösungskompetenz. Eigenschaften, die im modernen Handwerk zunehmend an Bedeutung gewinnen.

AUSBILDUNG, DIE ZUKUNFT GESTALTET

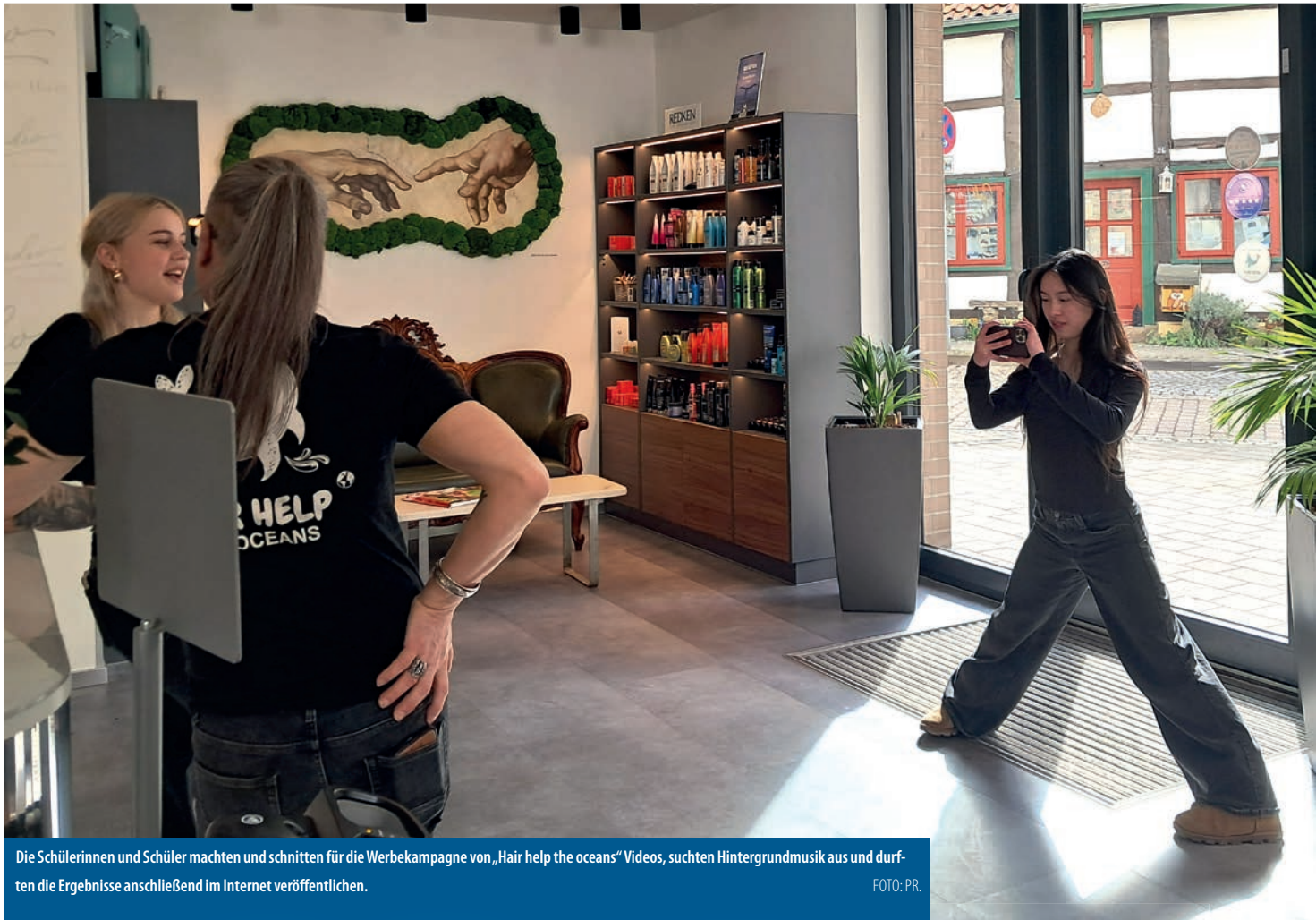
Die BBS Rinteln zeigen, wie berufliche Bildung im 21. Jahrhundert aussehen kann: praxisnah, technologisch modern und eng mit den Betrieben der Region verknüpft. Sie leisten damit einen we-



ZUR PERSON

Björn König (links) und
Puyan Kachani
Lehrer an den Berufsbildenden
Schulen Rinteln

Burgfeldsweide 1
31737 Rinteln
Telefon: 05751 / 89139-0
post@bbs-rinteln.de
www.bbs-rinteln.de



Die Schülerinnen und Schüler machten und schnitten für die Werbekampagne von „Hair help the oceans“ Videos, suchten Hintergrundmusik aus und durften die Ergebnisse anschließend im Internet veröffentlichen.

FOTO: PR.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt

Nachwuchs finden, statt suchen: Wie Betriebe frühzeitig Talente gewinnen

Von Nina Günther

Das Handwerk steht – wie viele andere Branchen auch – vor der zentralen Herausforderung, gute Auszubildende zu finden. Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt, Bewerbungen fehlen, und immer wieder gibt es Ausbildungsabbrüche, weil die Erwartungshaltungen nicht zueinander gepasst haben.

Gleichzeitig suchen Jugendliche nach Orientierung in der Berufswahl und nach echten Einblicken, die über kurze Praktika oder theoretische Informationen hinausgehen. Genau hier setzt das Projekt „Digitale Lernallianzen“ an: Es bringt Ausbildungsbetriebe aller Branchen mit Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Jahrgangsstufe dank der Förderung der Bundesagentur für Arbeit und des Europäischen Sozialfonds

kostenfrei zusammen. In der Zusammenarbeit über mehrere Monate werden Betriebe und Jugendliche zu starken Partnern.

Im Zentrum steht eine einfache, aber wirkungsvolle Idee: Jugendliche arbeiten an einer realen Aufgabe aus einem Unternehmen. Keine Simulation, kein Planspiel – sondern ein authentisches Projekt, das im Betrieb frische, junge Impulse setzen kann. Ob neues Soci-

al-Media-Konzept, Ablaufpläne für Zukunftstage oder das Onboarding, Umfragen für Mitarbeitende oder die Entwicklung neuer Produkte: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Für Ausbildungsbetriebe ist das Projekt ein echter Gewinn. Statt kurzer Begegnungen auf Messen entsteht während des Halbjahrs ein intensiver Kontakt zu jungen Menschen, die sich ernsthaft mit ihrem

Unternehmen beschäftigen. Sie lernen ihre Arbeitsweise kennen, erleben ihre Werte und erhalten ein Gefühl dafür, wie es ist, Verantwortung zu übernehmen. Viele Betriebe berichten, dass sie durch das Projekt Praktikantinnen, Praktikanten und sogar zukünftige Auszubildende gewonnen haben – Menschen, die ohne das Projekt nie auf den Betrieb aufmerksam geworden wären.

Auch Emidio Gaudio, Inhaber von XSESSO Hair da Emidio (Bückeburg), hat bereits an dem Projekt teilgenommen. Seine Aufgabe an die Jugendlichen: Wie kann ich meine Initiative „Hair help the oceans“ bekannter machen?

Beim Start-Workshop fand sich für diese Aufgabe sofort eine motivierte Gruppe. Am Nachmittag lernten sie Gaudio kennen und besprachen die Zusammenarbeit. Die Gruppe war sich schnell einig, dass Instagram und TikTok geeignete Plattformen wären, um „Hair help the oceans“ bekannter zu machen. Sie planten danach in der Schule kurze Videos. Am Praxistag erhielten die Jugendlichen Einblick in die Berufswelt des Friseurs. Sie lernten, was es bedeutet, selbstständig zu sein und durften einen Blick in die Produktionsstätte der Haarschläuche aus dem Projekt „Hair help the oceans“ werfen. Außerdem sammelten sie die nötigen Aufnahmen für ihre Werbekampagne.

In den darauffolgenden Wochen arbeiteten die Jugendlichen dann eigenständig an ihrer Aufgabe weiter. Die Projektgruppe schnitt Videos, suchte Hintergrundmusik aus und durfte die Ergebnisse in Absprache mit ihrem Unternehmensvertreter sogar direkt veröffentlichen.

Nach einer kurzen digitalen Generalprobe feierte das Pro-

SO FUNKTIONIEREN DIE „DIGITALE LERNALLIANZEN“

Bei den „Digitalen Lernallianzen“ bearbeiten Jugendliche der 10. und 11. Jahrgangsstufe in kleinen Teams praxisnahe Aufgaben, die regionale Unternehmen speziell für sie entwickeln. Dabei werden die Betriebe bei der Aufgabenentwicklung umfassend vom Projektteam unterstützt. Das Projekt läuft über ein halbes Jahr und

begleitet die Jugendlichen im Rahmen der Berufsorientierung. In dieser Zeit sind fünf feste Kontakte zwischen den Gruppen und den Unternehmen eingeplant. Der zeitliche Aufwand für die Unternehmen bleibt somit überschaubar.

„Digitale Lernallianzen“ ist ein Projekt der Handwerkskammer Hannover Projekt- und

Servicegesellschaft mbH (PSG), einer 100-prozentigen Tochter der Handwerkskammer Hannover. Neben weiteren Aufgaben plant und realisiert die PSG Entwicklungs-, Beratungs- und Qualifizierungsleistungen für Betriebe aus allen Wirtschaftsbereichen. Geschäftsführer sind Peter Karst und Joachim Hoffmeyer.

jekt seinen Abschluss kurz vor Ende des Halbjahrs. Hierbei kamen der gesamte elfte Jahrgang sowie Jugendliche weiterer Jahrgangsstufen und die teilnehmenden Betriebe zusammen. Die Projektgruppen präsentierten stolz ihre Ergebnisse und die unterschiedlichen Berufswege der teilnehmenden Betriebe.

Auf der anschließenden Berufsmesse konnten weitere Kontakte zu den anderen teilnehmenden Betrieben geknüpft werden. Was bleibt, ist nicht nur die Werbekampagne für „Hair help the oceans“, sondern auch die Erkenntnis, wie viele spannende Karrieren in der Region möglich sind.

Auch im kommenden Schulhalbjahr (ab August 2026) starten die „Digitalen Lernallianzen“ – vorbehaltlich einer Bewilligung – wieder in den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Nienburg, Diepholz und Schaumburg

sowie in der Region Hannover. Interessierte Betriebe können sich bereits für das kostenlose Angebot anmelden. Weitere Infos gibt es im Internet:

▶ www.hwk-psg.de/dila.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Stadthagen

bringt weiter.



ZUR PERSON

Nina Günther
Geschäftsbereich Projekte
Handwerkskammer Hannover Projekt- und Servicegesellschaft mbH

Seeweg 4
30827 Garbsen
Telefon: 05131 / 99 10 – 167
Fax: 05131 / 99 10 – 199
guenther@hwk-psg.de
www.hwk-psg.de

Individuelle Tore für ein schönes Zuhause





Ihre Spezialisten für

Ob Neubau, Sanierung oder Reparatur - wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner.	Garagentore	Automatik-Türen
	Sectionaltore	Ersatzteile
Gerne beraten wir Sie persönlich.	Industrietore	Antriebe

Seit 1984



www.portaltechnik.de

Münchhausen-Ring 27
31552 Apelern
Tel. 0 50 43 91 05 0
info@portaltechnik.de

Automatik - Türen und - Tore



Mehr Schwung fürs Handwerk

Diese NBank-Förderungen bringen Betriebe nach vorn



Die NBank unterstützt das niedersächsische Handwerk mit zahlreichen Förderprogrammen.

FOTO: ISTOCKPHOTO

Von Markus Beyer

Wer im Handwerk gründet, ausbildet oder sich weiterqualifiziert, hat in Niedersachsen einen starken Partner an seiner Seite: die NBank. Sie bündelt die wichtigsten Förderprogramme des Landes – viele davon passgenau zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Handwerksbetrieben.

Ein Highlight ist die **Gründungsprämie im niedersächsischen Handwerk**. Sie unterstützt Existenzgründerinnen und -gründer sowie Betriebsnachfolgende mit 10.000 Euro. Gefördert wird nicht nur die klassische Neugründung, sondern auch die Übernahme eines bestehenden Betriebs oder eine tätige Beteiligung. Entscheidend ist, dass ein sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz entsteht – ein klares Signal für mehr

Stabilität im Handwerk. Nach Antragstellung können sofort Arbeitsverträge geschlossen werden.

Wer seine Meisterprüfung erfolgreich abgeschlossen hat, kann von der **Meisterprämie** profitieren. 4000 Euro gibt es als Anerkennung für die Leistung und als Starthilfe für den nächsten Karriereschritt. Viele frischgebackene Meisterinnen und Meister nutzen die Prämie für Werkzeug, Maschinen oder ihre ersten eigenen Kundenprojekte.

Auch Betriebe, die Verantwortung übernehmen, erhalten Unterstützung: Das Programm **„Auszubildende aus Insolvenzbetrieben“** hilft Unternehmen, jungen Menschen trotz schwieriger Ausgangslage eine Perspektive zu geben. Wer einen Azubi aus einem insolventen Betrieb übernimmt, erhält finanzielle Unterstützung – ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Nicht zu vergessen: das **Aufstiegs-BAföG**. Es richtet sich an alle, die sich im Handwerk weiterqualifizieren wollen: zum Beispiel zur Meisterin, zum Techniker oder Fachwirt. Gefördert werden Lehrgangs- und Prüfungsgebühren sowie bei Vollzeitmaßnahmen auch der Lebensunterhalt. Die Förderung kombiniert Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen und macht berufliche Weiterbildung deutlich leichter zugänglich.

Für Investitionen in Maschinen, Gebäude oder Erweiterungen steht mit **Niedersachsen Invest** ein starkes Förderinstrument für kleine und mittlere Unternehmen bereit. Es unterstützt Betriebe, die wachsen, modernisieren oder neue Arbeitsplätze schaffen wollen. Die Förderhöhe richtet sich nach Unternehmensgröße und Standort. Kleine Unternehmen erhalten bis zu 30 Prozent Zuschuss zu den förderfähigen Kosten. Für CO₂-Einspar-

maßnahmen gelten sogar Fördersätze zwischen 50 und 65 Prozent, sofern sie unmittelbar mit dem Investitionsvorhaben verknüpft sind und nachweislich zur Emissionsminderung beitragen. Insbesondere im Handwerk, wo hochwertige Ausstattung und effiziente Abläufe entscheidend sind, kann dieser Zuschuss ein echter Wettbewerbsvorteil sein.

Wer besonders innovativ arbeiten möchte, kann über die **Innovationsförderung** sogar bis zu 500.000 Euro erhalten: zum Beispiel für neue Produkte oder digitale Fertigungstechniken.

Gemeinsam zeigen diese Programme: Niedersachsen unterstützt das Handwerk. Ob Gründung, Ausbildung, Qualifizierung oder Investitionen: Die NBank bietet ein breites Fundament, auf dem sich Betriebe sicher und zukunftsorientiert aufstellen können. Wer die passenden Förderungen nutzt, gewinnt nicht nur finanzielle Entlastung, sondern auch neue Perspektiven für die Zukunft.



ZUR PERSON

Markus Beyer
Investitions- und Förderbank
Niedersachsen (NBank)

Günther-Wagner-Allee 12 - 16
30177 Hannover
Telefon: 0511 / 30031-9540
markus.beyer@nbank.de
www.nbank.de

Drei Buchstaben bilden den Standard

Die AWH-Betriebsbewertung ist eine optimale Lösung für Handwerksfirmen

Von Anneke Bongert

Was ist mein Betrieb eigentlich wert? Diese Frage ist selten auf Anhieb und vor allem nachvollziehbar zu beantworten. Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Bewertungsmethoden, die häufig nicht für eine Betriebsbewertung im Handwerk geeignet sind.

Die allgemein gängigen Bewertungsmethoden, wie sie zum Beispiel oftmals von Steuerberatern angewendet werden, orientieren sich an größeren Unternehmensstrukturen. Die Anwendung dieser Methoden zur Bewertung von kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben liefert daher keine realistischen Ergebnisse.

VIELE FAKTOREN SPIELEN EINE ROLLE

Oft soll bei der Planung einer Nachfolge der Wert eines Lebenswerks in Zahlen ausgedrückt werden. Nicht selten gestaltet sich dieses Vorhaben sehr kompliziert. Unterschiedliche Preisvorstellungen von Verkäufern und Käufern stehen sich gegenüber. Für eine Verhandlungsgrundlage ist jedoch eine nachvollziehbare Betriebsbewertung unerlässlich. Mit Hilfe einer Betriebsbewertung kann eine solide Basis für eine erfolgreiche Betriebsübergabe und deren Finanzierung geschaffen werden.

Um eine möglichst realistische Betriebsbewertung anzubieten, wurde der Arbeitskreis der Wertermittelnden Betriebsberater im Handwerk

(AWH) ins Leben gerufen. Auf Grundlage von Erfahrungen wurde ein Bewertungsstandard festgelegt, der die Besonderheiten von kleinen und mittleren Betrieben im Handwerk berücksichtigt.

Auch wenn die Betriebsnachfolge familienintern geklärt wurde, kann eine Betriebsbewertung hilfreich sein, wenn es um eine faire und nachvollziehbare Berücksichtigung weiterer Kinder

Finanzdienstleistern akzeptiert wird, sondern sogar vom Bundeswirtschaftsministerium für kleine und mittlere Unternehmen im Handwerk empfohlen wird. Hiermit können insbesondere potenzielle Übernehmerinnen beziehungsweise Übernehmer eines Betriebs auf eine solide Basis bauen, wenn es um die Finanzierung der Betriebsübernahme geht.

Der größte Vorteil für Handwerksbetriebe besteht darin, dass die Betriebsbewertung für Mitgliedsbetriebe von den Handwerkskammern kostenfrei angeboten werden. Zu dieser Dienstleistung gehören eine Bewertung der Ertragskraft des Betriebs sowie eine detaillierte Bewertung der Substanz. Weitere Infos zu diesem Thema gibt es bei der Handwerkskammer Hannover (Abteilung Ökonomische Unternehmensentwicklung).



Für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer ist die AWH-Betriebsbewertung kostenfrei.

FOTO: PIXABAY

Hierzu zählen unter anderem die Kundenstruktur, der Standort, die Inhaberprägung und die Betriebsstruktur.

ANLÄSSE FÜR EINE BETRIEBSBEWERTUNG

Eine Bewertung des Betriebs kann aus unterschiedlichen Gründen notwendig sein. Den häufigsten Grund stellt der Verkauf beziehungsweise Kauf im Rahmen einer Nachfolgeregelung dar. Hier ist eine rechtzeitige und nachvollziehbare Bewertung unerlässlich, wenn auf der einen Seite die finanzielle Absicherung im Ruhestand geprüft werden muss und auf der anderen Seite die Finanzierung der Betriebsübernahme auf dem Prüfstand steht.

geht. Daneben können mit einer fundierten Betriebsbewertung und der Unterstützung des Steuerberaters steuerliche Auswirkungen abgeschätzt und gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen werden.

VORTEILE FÜR HANDWERKS BETRIEBE

Für Handwerksbetriebe besteht der Vorteil darin, dass sie auf einen einheitlichen Bewertungsstandard zurückgreifen können. Zudem wird der sogenannte AWH-Standard regelmäßig aktualisiert und an die Gegebenheiten im Handwerk angepasst. Ein großer Pluspunkt dieses Verfahrens ist, dass er nicht nur von Banken und



ZUR PERSON

Anneke Bongert
Betriebsberaterin Handwerkskammer
Hannover

Berliner Allee 17
30175 Hannover
Telefon: 0511 / 34859-539
Fax: 0511 / 34859-432
bongert@hwk-hannover.de



Die kostenfreie Betriebsberatung der Handwerkskammer Hannover unterstützt sowohl Übergeber als auch Übernehmer bei der Planung der Betriebsnachfolge – und sorgt so dafür, dass zwischen Übergabe- und Übernahmeseite alles bestmöglich klappt.

FOTO: ISTOCKPHOTO

Strukturiert und frühzeitig

So gelingt die Nachfolgeplanung im Handwerk

Von Jan-Michael
Hobelsberger

Das Handwerk ist vielfältig – ebenso wie seine Betriebe, die Personen dahinter und deren individuelle Pläne für die Unternehmenszukunft. Zur Zukunftsplanung gehören nicht nur Überlegungen zur Ausrichtung des Betriebs, zu möglichen Investitionen oder zur Gewinnung von neuen Beschäftigten. Ein wesentli-

cher Baustein für einen nachhaltig erfolgreichen Handwerksbetrieb ist die Planung der Betriebsnachfolge.

So vielfältig wie das Handwerk sind die Optionen für eine Betriebsnachfolge: Schenkung in der Familie, Beteiligung eines Mitarbeitenden, Verkauf an einen Mitbewerber: Eine Erfolgsgarantie oder „den einen“ richtigen Weg gibt es nicht – dafür aber Methoden, an diesem Thema zu arbeiten

und eine passende Unterstützung dafür.

Unsere Erfahrung zeigt, dass der Zeitaufwand für die einzelnen Aufgaben in vielen Fällen unterschätzt wird und ein Planungshorizont von mindestens einem Jahr durchaus realistisch ist. Insbesondere in Konstellationen, in denen Übergabe- und Übernahmeseite schon seit langer Zeit gemeinsam arbeiten (zum Beispiel in der Familie oder mit langjährigen

Mitarbeitenden), wird die konkrete Planung und Umsetzung der Betriebsnachfolge auf die leichte Schulte genommen. Wird dann der anvisierte Zeitpunkt der Übergabe nicht eingehalten oder immer weiter hinausgeschoben, kann es zu Unstimmigkeiten führen. Im schlimmsten Fall scheitert das ganze Vorhaben.

Damit es nicht dazu kommt und man sich auf dem Weg zur erfolgreichen Nachfol-



START

- Entscheidung: Nachfolgeplanung oder Betriebsaufgabe?
- Bestandsaufnahme: Was gehört zum Betrieb?
- Informationsbeschaffung: Wer kann mir bei welcher Frage helfen?
- Zielsetzung: Bis wann soll spätestens eine Lösung gefunden sein?



VORBEREITUNG

- Nachfolgeplanung: Gibt es im Betrieb oder in der Familie Übernahme-Interessierte?
- Betriebsanalyse: Ist mein Betrieb attraktiv für Übernahme-Interessierte?
- Altersversorgung: Ist die Altersvorsorge unabhängig vom Betrieb gesichert?
- Nachfolgesuche: Werden alle Optionen zur Suche rechtzeitig genutzt?



KONZEPT

- Kaufpreisempfehlung: Liegt eine realistische/ neutrale Schätzung des Betriebswerts vor?
- Übergabeform: Haben sich beide Seiten auf eine passende Form geeinigt?
- Rechtliche und steuerliche Aspekte: Haben Sie sich insbesondere zur Übergabeform und zum Umgang mit Immobilien steuerlich und rechtlich beraten lassen?
- Zukunftsentscheidungen: Um einen nachhaltigen Erfolg zu ermöglichen, planen Sie mit der Übernahmeseite notwendige Investitionen.



UMSETZUNG

- Übergabe: Erfolgt zum geplanten Zeitpunkt die Abgabe der Verantwortung?
- Überleitende Mitarbeit: Sind Rollenfragen und der Umgang mit Mitarbeitern geklärt?
- Austritt: Der Betrieb wird „in gute Hände“ abgegeben.
- Freizeitphase: Gönnen Sie sich bereits im Laufe der Übernahme mehr Zeit mit der Familie und für Ihre Hobbies.

geregelung nicht verliert, lohnt es sich, strukturiert vorzugehen und sich bezüglich des Übergabezeitpunkts und zum Zeitbedarf abzustimmen. Hier kommt zum Tragen, was im gesamten Nachfolgeprozess unabdingbar ist: Eine offene Kommunikation nach innen und außen.

Informationen zu wesentlichen Fragen, die für die zukünftige Ausrichtung des Betriebs relevant sind. Zum Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer gehören eine Online-Betriebsbörse, eine Unternehmensbewertung, die Beratung zur Businessplanung und Finanzierung der Übernahme sowie die zukünftige Ausrichtung des Betriebs in Fragen der Digitalisierung, der Energieeffizienz, der Fachkräftesicherung und der Nachwuchsgewinnung.

Die kostenfreie Betriebsberatung der Handwerkskammer Hannover unterstützt sowohl Übergeber als auch Übernehmer bei der Planung der Betriebsnachfolge, begleitet im Nachfolgeprozess und bie-

WIE SIEHT EIN NACHFOLGEFAHRPLAN AUS?

Nutzen Sie die einzelnen Bausteine und gestalten Sie mit Ihrem Team Ihren eigenen individuellen und maßgeschneiderten Nachfolgefahrplan (s. Abb.)



FOTO: MEGAROTHE/RE (SONJA SCHROEDER)

ZUR PERSON

Jan-Michael Hobelsberger
Nachfolgemoderator
Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17
30175 Hannover
Telefon: 0511 / 34859-461
Fax: 0511 / 34859-432
hobelsberger@hwk-hannover.de
hwk-hannover.de

Treffpunkt Küche
Küchencentrum Holtmann
by Ulve Treichel & Holger Sock

1.100 €
für Ihre alte Küche!*

Großes Feld 8
31675 Bückeburg
Tel.: 05722.9078239
www.kuechencentrum-holtmann.de

**Ein Standort.
Ein Team.
Die Profis aus
Bückeburg.**

„Ich hoffe, dass ich ‘was bewegen kann“

Der neue Kreislehrlingswart Emidio Gaudioso über seine Wahl, das Thema Kommunikation und die Begeisterung fürs Handwerk

Emidio Gaudioso hat 1986 seine Ausbildung zum Friseur abgeschlossen. 1992 machte er sich in Minden selbstständig, acht Jahre später ließ sich der Obernkirchener beruflich in Bückeburg nieder, wo er Anfang 2020 den Salon „Emidio Xsesso Hair“ an der Schulstraße eröffnete. Am 1. Januar übernahm der 60-Jährige bei der Kreishandwerkerschaft Niedersachsen-Mitte die ehrenamtliche Zuständigkeit als Lehrlingswart für die Regionen Schaumburg und Hameln-Pyrmont.

Herr Gaudioso, Sie sind seit Anfang Januar neuer Lehrlingswart. Wirft man da seinen Hut in den Ring? Wird man einfach gefragt? Wie kam es dazu?

Kreishandwerksmeister Dieter Ahrens hat mich angerufen und hat gesagt „Ich muss‘ mal mit dir reden“. Ein paar Tage später war ich bei ihm, und er hat mich gefragt, ob ich diese Aufgabe übernehmen möchte. Da ich bei der Friseur-Innung bereits Lehrlingswart bin, habe ich zugestimmt. Ich musste nicht lange überlegen.

Wie ist Dieter Ahrens auf Sie gekommen? Es gibt neben den Friseuren ja noch ein paar andere fachliche Richtungen innerhalb der Kreishandwerkerschaft.

Dieter und ich kommen sehr gut miteinander klar – sowohl bei Versammlungen als auch privat. Ich denke, das hat den Ausschlag gegeben.

Mit welchem Zeitaufwand für diese spezielle Aufgabe rechnen Sie?

So genau weiß ich noch nicht, was auf mich zukommt. Die Termine werden bestimmt nach und nach mehr.



Emidio Gaudioso fungiert bei der Kreishandwerkerschaft seit Anfang 2026 als Kreislehrlingswart. FOTO: HB

Wie haben Sie Ihre Wahl bei der Versammlung im November 2025 erlebt?

Leider war ich nicht vor Ort, weil ich einen anderen wichtigen Termin hatte. Ich musste also vorher schriftlich meine Bereitschaft erklären. Und dann wurde ich einstimmig gewählt, wie ich erfahren habe. Dieser große Vertrauensvorschuss freut mich sehr.

Ihr Vorgänger Walter Hardekopf hat mehr als 25 Jahre als Kreislehrlingswart fungiert. Haben Sie sich mit ihm im Vorfeld oder seitdem mal ausgetauscht?

Leider noch nicht. Bei seiner Verabschiedung haben wir uns nur ganz kurz unterhalten. Ich werde ihn demnächst mal besuchen. Aber 25 Jahre werde ich wohl nicht schaffen.

Welche Hauptaufgaben hat man denn eigentlich als Kreislehrlingswart?

Man ist als Vermittler zwischen Chef und Azubi gefragt – oder zwischen Berufsschule und Azubi. Man versucht Konflikte zu schlichten, so gut es geht. Wenn es da Probleme gibt, muss ich natürlich kommunikativ intervenieren, bevor die Angelegenheit eskaliert. Also beide Seiten anhören und dann mit denen reden. Das Zwischenmenschliche halte ich für sehr wichtig.

Gibt es auch formelle Dinge, um die Sie sich kümmern müssen im Auftrag der Kreishandwerkerschaft oder von Azubis?

Wenn die Gesellenbriefe überreicht werden, bin ich sicherlich dabei. Auch bei Sitzungen in der Handwerkskammer, wenn alle Lehrlingswarte zusammenkommen.

Wie waren die ersten Termine als Kreislehrlingswart?

Bei der ersten Versammlung vor einigen Wochen waren die meisten Verantwortlichen aus unserer Kreishandwerkerschaft zugegen. Das war sehr interessant, die zuständigen Personen aus den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Hameln-Pyrmont sowie die Hauptgeschäftsführer kennenzulernen.

Wie groß war und ist Ihre Vorfreude im Bezug auf Ihre neue Aufgabe?

Die ist groß. Es ist schon eine kleine Herausforderung. Ich hoffe, dass ich ‘was bewegen kann – insbesondere mit meiner offenen und kommunikativen Art.

Häufig hört und liest man vom Fachkräftemangel im Handwerk. Und auch die Zahl der Azubis nimmt ab. Gehört es auch zu Ihren Aufgaben, Leute für das Handwerk zu begeistern?

Auf jeden Fall – und zwar egal,

in welcher Branche. Ich möchte junge Menschen motivieren, im Handwerk tätig zu werden.

Mit welchen Ideen?

Bekanntlich wollen viele junge Menschen studieren. Und zu diesem Thema hat mir kürzlich ein Politiker etwas Interessantes gesagt. Er meinte: „Ich kenne wenige Philosophen, die einen Sportwagen fahren, aber viele Handwerker.“ Dieser Satz hat mich sehr beeindruckt – denn der Mann hat Recht. Denn es bedeutet, dass man im Handwerk gutes Geld verdienen kann, aber man muss auch ‘was dafür tun.

Was begeistert Sie persönlich am Handwerk?

Ich war Anfang März zwei Tage auf der Messe Zukunft Handwerk in München und habe dort gesehen, wie innovativ das Handwerk ist. Ich war sehr erstaunt und positiv überrascht, was für tolle Ideen Handwerker haben. Und das ist mein Punkt, wo ich junge Menschen anteausern und ihnen sagen möchte: Handwerk ist wahnsinnig vielfältig und vielseitig. Hier könnt ihr euch und eure Visionen verwirklichen. Dafür müssen aber auch die Chefs offen sein, und neue Ideen von den Auszubildenden oder den jungen Gesellen auch annehmen.

Dazu können Sie in Ihrem neuen Ehrenamt ja jetzt beitragen.

Das werde ich versuchen. Wir vom Ehrenamt haben zwar nicht mehr Zeit als andere Menschen. Aber wir haben mehr Herz für das, was wir tun. Und das ist das Entscheidende.

Interview: Holger Buhre

Zehn Vorteile auf einmal

Warum sich für einen Handwerksbetrieb die Mitgliedschaft in der zuständigen Innung lohnt

Für die Mitgliedschaft in der zuständigen Innung muss ein Handwerksbetrieb einen Beitrag zahlen. „Dieses Geld ist aber sehr gut angelegt“, sagt Andre Harting. Der Syndikusanwalt der Kreishandwerkerschaft Niedersachsen-Mitte nennt zehn Vorteile, von denen Innungsbetriebe profitieren können:

- Automatische Mitgliedschaft im sogenannten Versorgungswerk: Damit verbunden sind erhebliche Vergünstigungen beim Abschluss von notwendigen, betriebsbezogenen Versicherungen.
- Automatische Mitgliedschaft in der BAMAKA AG: Dadurch gibt es bei vielen Herstellern einen Großkundenrabatt beim Erwerb neuer Firmenfahrzeuge – und zwar bis zu 40 Prozent auf den Neupreis.
- Vergünstigter Inkassodienst zum Einzug fälliger Forderungen.
- Kostenlose Rechtsberatung – ebenso wie die anwaltliche Vertretung bei Rechtsstreitigkeiten vor Arbeits- und Sozialgerichten.
- Als Organisation können die Interessen des Handwerks auf Stadt-, Kreis- und Landesebene viel besser vertreten werden als es ein einzelner Betrieb könnte. Motto: Gemeinsam sind wir stark.
- Gesamte Abwicklung des Ausbildungs- und Prüfungswesens: Damit einher gehen reduzierte Gebühren bei den Ausbildungsprüfungen.
- Dokumentenservice zu allen wichtigen arbeitsrechtlichen, bauvertraglichen und sonstigen betrieblichen Fragen.
- Kostenlose Seminarangebote für einzelne Innungsthemen, die sowohl fachbezogen als auch allgemein gehalten sein können.
- Inhaltliche Vernetzung mit den weiteren Mitgliedsbetrieben.
- Präsentation aller Mitgliedsbetriebe mit Kontaktdaten auf der Homepage der Kreishandwerkerschaft Niedersachsen-Mitte.



#imkreisgedacht
Zukunftsforum Ressourcenwirtschaft



Kofinanziert von der Europäischen Union



Handfeste Hilfestellung

Zukunftsforum Ressourcenwirtschaft unterstützt kleine und mittlere Betriebe beim nachhaltigen Abfallmanagement

Gerade in kleinen und mittleren Betrieben bleibt für das Abfallmanagement oft nur wenig Zeit. Gleichzeitig wird ein nachhaltiger Umgang mit Abfällen und Ressourcen auch unter strategischen Gesichtspunkten ein immer wichtigerer Faktor.

Das Zukunftsforum Ressourcenwirtschaft unterstützt Unternehmen mit direkt im Arbeitsalltag einsetzbaren Praxishilfen, informiert auf Veranstaltungen und berät in individuellen Gesprächen.

Webinare

- Nachhaltigkeitscheck für Handwerksbetriebe
- Vorstellung Praxistools
- Abfalltrennung im Betrieb leicht gemacht

Praxistools

- PiA – Piktogramm-System zur einfachen Abfalltrennung
- Material- und Rohstoffbörse für Schaumburg und Umgebung
- Checkliste "Abfalltrennung im Betrieb"
- Sperrbildschirme mit nachhaltigem "Anstupser"

Führungen

- Kreislaufwirtschaft live erleben im Entsorgungszentrum Schaumburg in Sachsenhagen

WIRtschaft kompakt Nr. 67 mit dem Themenschwerpunkt Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft hier herunterladen



Teilnahme/Nutzung kostenlos
Alle Angebote und Termine des Zukunftsforums auf ZuR.aws-shg.de



Das Zukunftsforum Ressourcenwirtschaft (ZuR) ist ein Projekt der Abfallwirtschaftsgesellschaft Landkreis Schaumburg mbH (aws) und der Handwerkskammer Hannover Projekt- und Servicegesellschaft mbH. Gefördert wird das Projekt durch die Zukunftsregion Weserbergland+ mit Mitteln der Europäischen Union und des Landkreises Schaumburg.

Auf dem Weg zur elektrischen Autarkie

Handwerk und Innovation: Zwei Seiten einer Medaille



Das Endlos-Energie-Zentrum entsteht an der Bückeberger Kreuzbreite und soll Ende 2026 in Betrieb gehen.

FOTO: PR.

Von Dieter Ahrens

Wer Handwerk hört, denkt hoffentlich an solide Qualität und Meisterschaft, in der Regel aber nicht zuerst an Innovation, Forschung und Entwicklung. Dabei sind Prototypen jeder Art, bevor sie in die Serie gehen können, ohne das Handwerk nicht denkbar. Das Endlos-Energie-Zentrum Schaumburg ist ein solcher Prototyp.

DIE IDEE DES ENDLOS-ENERGIE-ZENTRUMS

Als Dachdeckermeister hat mich schon vor mehr als 20

Jahren die Frage beschäftigt, wie wir uns vom Einsatz fossiler Energieträger verabschieden können, ohne auf das zu verzichten, was die Grundlage unseres heutigen Lebens ist: Information, Komfort, Mobilität, Sicherheit, Vergnügen und Versorgung. Das alles basiert auf elektrischer Energie – immer und überall sicher verfügbar. Deshalb lag für mich schon damals die Idee der Sonnenenergie vom Dach nahe. Heute ist das auf vielen Dächern, nicht nur in Schaumburg, im Rahmen der Energiewende bereits wahr geworden. Aber das reicht nicht.

Denn an der Energiewende in ihrer heutigen Form gibt es eine berechtigte Kritik: Strom aus Sonne und Wind ist abhängig von Tageszeit und Wetter. Es ist zwar über das Jahr gesehen genügend Energie da, es fehlt aber an Energiespeichern für den ganzjährigen 24/7-Betrieb.

Für die Zwischenspeicherung sehr großer Energiemengen sind konventionelle Batterien eher ungeeignet. Die ganzjährige, lokale Energieversorgung eines Bürogebäudes nur mit PV-Strom, Batterie und Wasserstoff als Speicher ist technisch prinzipiell möglich, so

aber bisher nicht realisiert. Damit lagen für mich die grundsätzlichen Anforderungen an den Prototypen Endlos-Energie-Zentrum Schaumburg auf dem Tisch. Das EEZ soll die lokal ge-

EEZ - Daten

- Bürofläche >1.000m²
- PV-Leistung >220kWp
- Jahresertrag >170.000kWh
- Spitzenlast-Batterie >400kWh
- Heizbedarf >12kWh/(m²a)
- Brennstoffzelle 10kW
- Elektrolyseur ~25kW
- Autarkiegrad 100%

wonnene saubere Energie im Quartier für Strom, Wärme und Mobilität bereitstellen, intelligent speichern und nach Bedarf an die Verbraucher verteilen.

RESSOURCEN SCHONEND, SAUBER UND RESILIENT

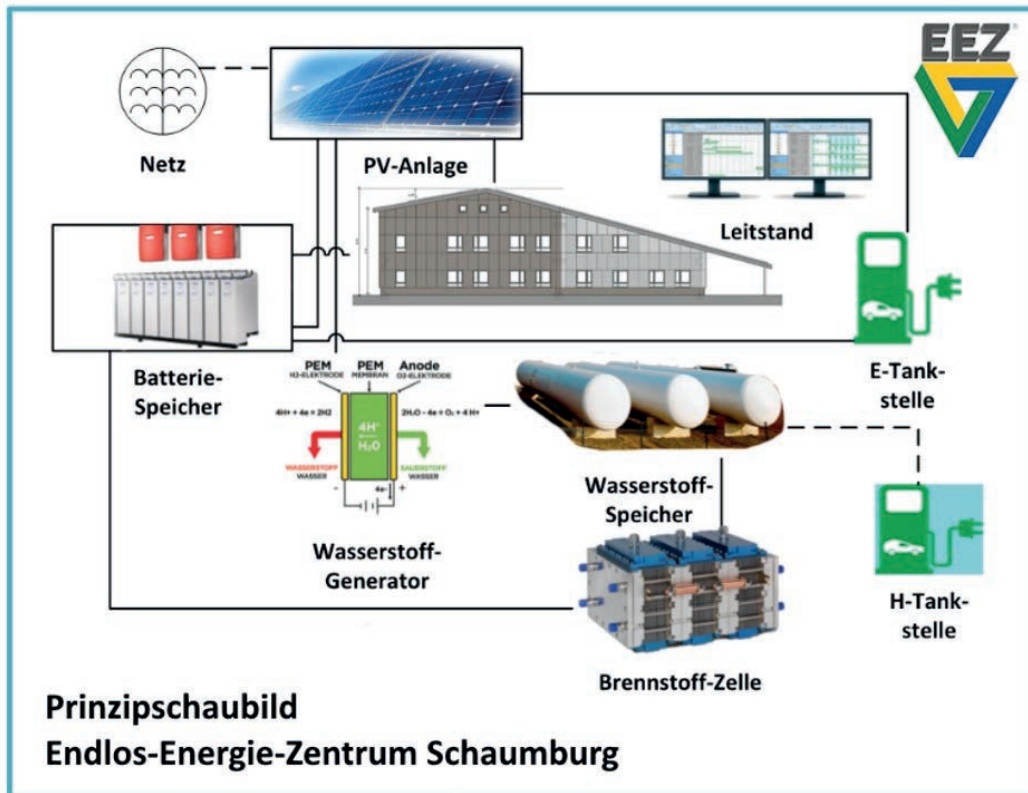
Dabei ist das Gebäude bereits in der Planung in Bau und Bewirtschaftung optimiert. Die wesentlichen Kennwerte werden nicht nur einer DIN-Norm entnommen. Es gibt an diesem Gebäude kein „etwas zu viel“ oder „etwas zu wenig“. Die Kennwerte werden mit Hilfe eines sogenannten Digitalen Zwillings ermittelt, der das Verhalten des Gebäudes und seiner Nutzer mit allen Energieflüssen über den Jahresverlauf thermisch und elektrisch genau abbildet.

Am realen Zwilling liefert ein KI-gestützter Leitstand die Vorgaben an PV, Spitzenlastbatterie, Elektrolyseur und Brennstoffzelle für den vollautomatischen Betrieb. Abwärme der Aggregate wird als Heizwärme im Gebäude genutzt. Verluste in der Energiewandlung werden so minimiert. Wei-

terhin soll das Bürogebäude nicht nur technisch überzeugen, sondern auch als Arbeitsplatz. So sorgen zum

Cyber-Attacken oder des Katastrophenschutzes eine nicht unwichtige Rolle spielen.

aber Stand heute rechnen wir mit der Inbetriebnahme der Wasserstofftechnik am EEZ zum Jahresende 2026.



Prinzipschaubild Endlos-Energie-Zentrum Schaumburg

EEZ - Anforderungsprofil

- In Bau und Bewirtschaftung ressourcen-optimiertes Gebäude
- Netzentlastende CO₂-freie Energie aus erneuerbaren Quellen vor Ort
- 24/7 - Tag und Nacht, ganzjährig verfügbar
- Verbesserte lokale Black-out-Resilienz
- Zusätzlich Mobilitätsenergie im Quartier
- Weitere Gebäude ankoppelbar
- Skalierbare und multiplizierbare wirtschaftliche Verwertung

Beispiel Lehmputzwände für optimales Raumklima in allen Räumen.

Da die benötigte Energie vor Ort gewonnen, gespeichert und genutzt wird, entlastet das EEZ das Stromnetz, das bereits heute oft an seinen Kapazitätsgrenzen belastet ist. Der Black-out auf der Iberischen Halbinsel im April 2025 hat das eindrucksvoll gezeigt. Das EEZ wird deshalb als Insellösung und schwarzstart-fähig ausgeführt. Es kann also komplett vom Netz abgekoppelt arbeiten. Und es kann im Falle eines kompletten Netzausfalls allein wieder anfahren. Eigenschaften, die im Licht inzwischen denkbarer

LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT – HEUTE VERFÜGBAR GEMACHT

Wasserstoff hat die positive Eigenschaft, pro Kilogramm Masse sehr große Energiemengen speichern zu können. Leider ist das Gas aber extrem dünn und muss deshalb zur wirtschaftlichen Lagerung mit Kompressoren auf 300 bis 400 bar verdichtet werden. Entsprechend stabil sind die Tanks auszuführen, und entsprechend lang sind die Lieferzeiten.

Auch der Prototyp EEZ soll bereits nach kurzer Inbetriebnahme wirtschaftlich arbeiten. Das erfordert die vollautomatische Ansteuerung und Regelung aller Subsysteme durch den Leitstand. Eine komplexe Aufgabe, für die fertige Lösungen am Markt bisher noch nicht verfügbar sind. All das hat uns im Bau Zeit gekostet,

Als Leuchtturmprojekt – gefördert auch vom Land Niedersachsen – ist das EEZ ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Koppelung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität.



ZUR PERSON

Dieter Ahrens
Geschäftsführer
Endlos-Energie-Zentrum Schaumburg GmbH & Co.KG

Kreuzbreite 55a
31675 Bückeberg
Telefon: 05722 / 89292-20
info@eez-schaumburg.de
www.eez-schaumburg.de

Drei Abschlüsse auf einmal

Tessa Beneke hat ein triales Studium im Handwerk absolviert



Bei der Arbeit in der heimischen Backstube ist Tessa Beneke ganz in ihrem Element.

FOTO: HB

Von Holger Buhre

Sie ist 27 Jahre alt, leidenschaftliche Bäckerin, hat einen Bachelor-Abschluss im Handwerksmanagement in der Tasche, besitzt bereits den Meisterbrief im Bäckerhandwerk und genießt zudem die Zeit mit ihrem einjährigen Sohn Hector. Als Power-Frau möchte Tessa Beneke aus Bad Nenndorf jedoch nicht so gerne bezeichnet werden. „Ich wusste und weiß aber, was ich will“, sagt sie mit Blick auf ihren persönlichen Werdegang.

Dieser führte sie bereits als Dreijährige in die Backstube des elterlichen Betriebs, der in der Kurstadt ansässigen Bäckerei Frenzel. Mit den Jahren reifte der Gedanke, die Firma eines Tages zu übernehmen und weiterzuführen. Doch wie bereitet man sich bestmöglich darauf vor? Für Tessa Beneke stand nach dem

Abi 2017 fest: „Ein triales Studium wäre nicht schlecht.“

Dessen Vorteile: Statt Gesellenzeit, Meisterschule und Studium nacheinander anzugehen, werden diese drei Bereiche innerhalb von fünf Jahren teilweise parallel absolviert – was einerseits anspruchsvoll ist, andererseits aber auch eine Menge Zeit spart. Aufgrund ihres Schulabschlusses konnte die Bad Nenndorferin ihre Ausbildung verkürzen, startete bereits im Herbst 2019 ihr Studium an der Fachhochschule des Mittelstands an drei halben Tagen pro Woche und besuchte zudem zwei Jahre die Meisterschule auf dem Campus Handwerk der Handwerkskammer Hannover.

Eine der größten Herausforderungen der trialen Studienzeit sei das Zeitmanagement gewesen, meint die 27-Jährige

rückblickend: „Einige Wochen waren echt hart, weil ich ja nachts arbeite.“ So begann mancher Freitag um drei Uhr in der Backstube, ehe es ab nachmittags bis 21 Uhr zur FH ging und der Samstagmorgen erneut um 3 Uhr begann. „Aber zum Glück komme ich gut mit wenig Schlaf aus“, sagt die jetzige Bäckermeisterin mit Bachelor-Abschluss.

Nach beruflichen Stationen bei anderen Bäckern und Konditoren ist Tessa Beneke inzwischen nicht mehr aus dem insgesamt 20-köpfigen Team der Bäckerei Frenzel wegzudenken. „Ich übernehme hier immer mehr Verantwortung und könnte den Betrieb auch schon allein führen, wenn ich's müsste.“ Fest steht, dass dies eines Tages der Fall sein wird. „Das genaue Datum ist aber noch offen.“ Vater und Tochter haben sich diesbezüglich

auf einen „schleichenden Prozess in der Übergangsphase“ verständigt.

Beide sind derzeit froh, einander zu haben und voneinander profitieren zu können. „Mit meinem etwas anderen Blick auf die Dinge und dank des trialen Studiums bringe ich immer mal wieder neue Ideen in den Betrieb ein“, sagt Tessa Beneke. „Beispielsweise nutzen wir seit zwei Jahren ein E-Auto als Firmenfahrzeug – und außerdem haben wir meine Meisterstücke ins Sortiment aufgenommen.“ Hierbei handelt es sich zum einen um das Roggen- und Weizenbrot „1899“ nach einem verfeinerten Rezept ihres Urururgroßvaters. „Und zum anderen gibt es bei uns jetzt – passend zur Landesgartenschau – ein LaGa-Brot aus einem besonderen Natursauer- teig.“ Derzeit „nur“ dienstags, ab Mai dann täglich.

„Das war eine sehr große Hilfe“

Durch das kreiseigene Förderprogramm Pro-Invest erhalten kleinere Betriebe Zukunftsperspektiven



Waldemar und Marina Braunagel haben eng mit Heike Kalinowsky (rechts) beim kreiseigenen Förderprogramm Pro-Invest zusammengearbeitet.

FOTO: ROGER GRABOWSKI

Von Stefan Rothe

Waldemar Braunagel ist überzeugt: „Die Förderung durch Pro-Invest war ein wesentlicher Baustein für unsere Betriebsgründung.“ Dass er aus dem Förderprogramm des Landkreises 36.000 Euro als Zuschuss erhalten hat, habe ihn „in dem Vorhaben bekräftigt und die Motivation gestärkt“, bekennt der Inhaber der an der Stadthäger Dülwaldstraße ansässigen Firma Kfz-Technik Braunagel. „Kurz gesagt: Das war eine sehr große Hilfe.“

Auch mithilfe der Landkreis-Förderung konnte der Kfz-Meister die Ausstattung der neu errichteten Werkstatthalle bewerkstelligen, in der Fahrzeuge aller Marken repariert werden. Das Fördergeld floss in den Hallenbau

sowie in fünf Hebebühnen, Werkbänke, Diagnosegeräte und einen Werkzeugwagen. Die Zuschüsse von Pro-Invest betragen bis zu 15 Prozent der förderfähigen Investitionskosten – maximal 50.000 Euro. Durch die Betriebsgründung sind laut Braunagel neun Arbeitsplätze entstanden. Die Schaffung neuer und die Sicherung bestehender Arbeitsplätze ist nach Angaben von Landkreis-Wirtschaftsförderer Dr. Ludwig Schätzl auch eines der Ziele von Pro-Invest.

Auf das kreiseigene Förderprogramm stieß Braunagel „durch einen anderen Firmeneigentümer, der gute Erfahrungen damit gemacht hatte“. Die Begleitung und Beratung durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises sei sehr gut gewesen: „Das hätte nicht besser laufen können“, meint der Kfz-Meister.

„Andere Fördertöpfe sind oft weit weg“, weiß Heike Kalinowsky, die beim Landkreis für Pro-Invest zuständig ist. „Zudem haben viele Mittelständler Angst vor zu viel Bürokratie beim Förderantrag.“ Die kreiseigene Förderung gewähre hingegen kurze Wege und eine enge Abstimmung bei der Abwicklung.

Auf Beschluss des Kreistags stehen dem seit 2015 existierenden Fördertopf Pro-Invest pro Jahr 500.000 Euro aus dem Kreis-Etat zur Verfügung. Es handelt sich also um ein reines Schaumburger Projekt ohne externe Fremdmittel. Gefördert werden gezielt Investitionen von kleinen und mittleren Betrieben.

In den vergangenen Jahren war laut Schätzl „eine gewisse Ausrichtung auf das Handwerk und das verarbeitende Gewerbe festzustel-

len“. Aber von der branchenoffenen Förderung würden ebenso Dienstleister, Freiberufler, Gastronomen und der Handel profitieren.

„Mit Pro-Invest werden die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen gesteigert, die ländliche Entwicklung unterstützt, ein Beitrag zur Belebung der Innenstädte unserer Mittelzentren ermöglicht und Dauerarbeitsplätze geschaffen“, macht Schätzl deutlich. In der Regel werde dieses Förderprogramm für Investitionen zur Erweiterung und Errichtung einer Betriebsstätte hinzugezogen. Auch eine Förderung von Firmenübernahmen, Existenzgründungen sowie Beratungen, die die Innovationskraft von Unternehmen stärken, seien förderfähig.

In den Jahren 2021 bis 2024 wurden nach Angaben des Wirtschaftsförderers 33 Unternehmen mit insgesamt 940.000 Euro gefördert, die dabei 8,3 Millionen Euro investiert haben. Dadurch seien 32 neue Arbeitsplätze geschaffen worden, darunter waren Stellen für sieben Auszubildende. „174 Arbeitsplätze konnten gesichert werden“, rechnet Schätzl zudem vor.

Im Jahr 2022 wurde das Budget von 500.000 Euro nahezu voll ausgeschöpft. Anschließend gingen die Zahlen zurück: zunächst auf 220.000 Euro, und 2024 dann auf rund 110.000 Euro. „Das hatte mit der allgemeinen schwierigen konjunkturellen Lage und der stagnierenden Wirtschaft zu tun“, erläutert Schätzl.

Wie Firmen in der Region unterstützt werden

Investitionsförderung und Technologietransfer im Landkreis Schaumburg

Das Team der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg ist Ansprechpartner bei der Gründung von Unternehmen sowie deren Sicherung und Erweiterung. Eine stabile wirtschaftliche Entwicklung sowie die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen ist nach wie vor ein prioritäres Ziel, um die regionale Wirtschaftskraft auszubauen.

Mit dem kreiseigenen Förderprogramm pro-Invest werden Investitionen der heimischen Wirtschaft unterstützt. So werden z.B. die Errichtung (Ansiedlung) und die Erweiterung von kleinen und mittleren Unternehmen gefördert, wenn hierdurch ein Vollzeitarbeitsplatz geschaffen wird. Auch die Investitionsvorhaben von Gründerinnen und Gründern können unterstützt werden. Die Höhe des Zuschusses beträgt maximal 15 Prozent der förderfähigen Kosten, höchstens jedoch 50.000 Euro. Die neugefasste Förderrichtlinie des Landkreises Schaumburg gilt von 2024 bis 2027. Insgesamt stehen jährlich 500.000 Euro Fördergeld zur Verfügung.

Neben der Investitionsförderung gibt es bei pro-Invest für Betriebe auch die Möglichkeit, ein Beratungsprojekt gefördert zu bekommen, das zum Beispiel die Innovationskraft oder die



Standort-Marketing und die Fördermittelrecherche gehören ebenso zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderung wie die Gründungsberatung, der Technologietransfer und die finanzielle Unterstützung von Projekten per Förderprogramm pro-Invest.

FOTO: ADOBESTOCK

Digitalisierung stärkt, soweit keine Bundes- oder Landesförderung möglich ist. Hier können die Dienstleistungen externer Berater mit bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten bezuschusst werden, höchstens jedoch 5000 Euro.

Ergänzend zu pro-Invest wird seit mehr als 25 Jahren der Wissens- und Technologietransfer als Förderinstrument in Schaumburg angeboten. Im Landkreis Schaumburg ist aktuell die Innovationsgesellschaft mbH (Stadthagen) mit der Durchführung des Wissens- und Technologietransfers beauftragt. Dort können kleine und mittlere Unternehmen sich über die Potenziale neuer Technologien sowie über Prozess- und Organisationsinnovationen informieren und erfahren, wie sie dabei durch eine Kooperation mit

einer Hochschule oder Forschungseinrichtung unterstützt werden können. In einem anschließenden Expertengespräch werden die Anforderungen des Unternehmens und das Angebot der Hochschule abgestimmt. Ergibt sich ein Ansatz für ein Projekt, wird seitens der Hochschule ein Angebot zur Zusammenarbeit erstellt. Anschließend wird geprüft, ob das Projekt durch pro-Invest gefördert werden kann. Auf diese Weise ergänzen sich die beiden Instrumente der Wirtschaftsförderung.

Wer eine Investition plant und sich für die Förderung pro-Invest oder für andere Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung interessiert, kann sich gerne telefonisch oder per E-Mail melden. Ansprechpartner sind:



Dr. Ludwig Schätzl

(Leitung Wirtschaftsförderung)

Telefon: 05721 / 703-1222



Heike Kalinowsky (pro-Invest)

Telefon: 05721 / 703-1189



Christine Werner (Start-up)

Telefon: 05721 / 703-1353

► wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de



EUROPÄISCHE UNION



Landkreis
Schaumburg



Diese drei Tage haben es wieder in sich

Jede Menge los bei Schaumburgs größter Messe vom 24. bis 26. April auf dem Stadthäger Festplatz

Von Holger Buhre

Nur noch wenige Tage, dann beginnt auf dem Stadthäger Festplatz die Regionalschau 2026 – erneut organisiert vom Event-Team der Schaumburger Nachrichten. An der größten Messe zwischen Hannover und dem Ruhrgebiet nehmen auch diesmal wieder rund 200 Unternehmen, Vereine und Institutionen als Aussteller teil. Diese präsentieren sich vom 24. bis 26. April in den eigens errichteten und thematisch untergliederten Messehallen sowie auf der geräumigen Freifläche – und das traditionell bei freiem Eintritt während der täglichen Öffnungszeiten von 10 bis 19 Uhr.

Michael Angelis und Alana Helbing vom SN-Event-Team freuen sich nicht nur über die einmal mehr her-



Während der dreitägigen Regionalschau ist der Stadthäger Festplatz kaum wiederzuerkennen.

FOTOS: RG

Umgebung gibt es diese besondere Mischung aus Wirtschaftsschau, Show-Acts, Netzwerktreffen, Talk-Runden, Event-Aktionen und Partys mit Live-Musik.“

für erstklassige Stimmung, während am 25. April an selber Stelle die „Night of Brass“ anberaumt ist, bei der – wie es der Name schon sagt – ebenfalls bis tief in die Nacht gefeiert werden kann.

es in der Stadthäger SN-Geschäftsstelle (Vornhäger Straße 44 / Eingang über den Parkplatz am Ostring) sowie im Internet:

► www.schaumburger-regionalschau.de

Bei den abendlichen Regionalschau-Partys herrscht immer ausgelassene Stimmung.



vorragende Resonanz der vielen unterschiedlichen Aussteller, sondern auch auf den „Festival-Charakter“ an allen drei Öffnungstagen: „Nirgendwo sonst in der näheren und weiteren

Letztere steigen am Freitag- und Samstagabend im Gastronomie-Zelt. Dort sorgt am 24. April die für ihren handgemachten Sound bekannte Band Sunrise in exquisiter Gala-Besetzung

Hierbei handelt es sich übrigens um ein außergewöhnliches Live-Projekt, das es in dieser Form noch nie gab und womöglich auch nicht noch einmal geben wird. Unter dem Motto „Brass, Beats & Party“ spielen die Hägerländer Musikanten gemeinsam mit Drummer Reiner Walter – bekannt von der „Band für eine Nacht“ – und Trompeter Christian Wöbking, seines Zeichens Chef der Kapelle „Die Bläserwerker“.

Beide Party-Nächte beginnen um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr). Der Eintritt kostet jeweils zehn Euro. Tickets im Vorverkauf gibt



ZUR PERSON

Michael Angelis und
Alana Helbing
SN-Veranstaltungsagentur

Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 8092-60 bzw. -63
sn-event@madsack.de
www.schaumburgerregionalschau.de



Das Sanitätshaus Ordelheide & Hillmann stellt bei der Landesgartenschau Elektromobile, Rollstühle mit elektrischer Schiebehilfe und Rollatoren zur Verfügung. All diese Hilfsmittel können während der Veranstaltung kostenfrei vor Ort ausgeliehen werden.

FOTOS: LAGA

Auf der Zielgeraden

Landesgartenschau Bad Nenndorf: Viele Partner, neue Infrastruktur und starkes Signal für die ganze Region

Von Andrea Göttling

Der Countdown läuft: Am 29. April eröffnet die Landesgartenschau (LaGa) Bad Nenndorf ihre Tore. Was über Jahre geplant, gebaut und gemein-

sam entwickelt wurde, geht nun in den Endspurt. Für die Region ist das weit mehr als ein Veranstaltungsstart – es ist der sichtbare Höhepunkt eines Projekts, das Wirtschaft, Tourismus und Stadtentwicklung nachhaltig stärkt.

Ein zentrales Beispiel dafür ist der neue Wohnmobilstellplatz. Modern ausgestattet, zukunftsorientiert geplant und eingebettet in die touristische Infrastruktur der Kurstadt, schafft er zusätzliche Übernachtungskapazitäten – nicht nur für die

173 Tage der Landesgartenschau, sondern weit darüber hinaus. Damit entsteht ein dauerhafter Mehrwert für Bad Nenndorf und das gesamte Schaumburger Land. Der Stellplatz ist ein klares Bekenntnis zu nachhaltigem Tourismus und einer

Zielgruppe, die flexibel, mobil und wachstumsstark ist.

Gleichzeitig wurde und wird die LaGa überregional sichtbar: Auf der Grünen Woche in Berlin präsentierte sich Bad Nenndorf als Gastgeber-Stadt der niedersächsischen Landesgartenschau 2026 ebenso wie auf der ABF in Hannover. Die Resonanz zeigte, wie groß das Interesse ist – und wie wichtig eine starke wirtschaftliche Begleitung dieses Projekts bleibt.

NEUE PARTNER SETZEN IMPULSE

Das Netzwerk der Unterstützenden wächst kontinuierlich. Als neue Sponsoren engagieren sich die Solarlux GmbH aus Minden sowie die Nagelschmidt Fenster und Rolladen GmbH aus Hannover in einem gemeinsamen Sponsoring. Sie stellen hochwertige, verglaste Ausstellungsflächen zur Verfügung, die das Gelände funktional und architektonisch aufwerten. Die Schaumburger Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG aus Stadthagen unterstützt die LaGa ebenfalls und präsentiert wöchentlich das Veranstaltungsprogramm – ein wichtiger Baustein für die Reichweite.

Auch im Bereich Businesspartnerschaften kamen starke Impulse hinzu: Die Niedersächsisches Staatsbad Pymont Betriebsgesellschaft mbH, die unter anderem die Landgrafenklinik und weitere Kureinrichtungen in Bad Nenndorf betreibt, unterstützt die LaGa finanziell. Die AGRAVIS Technik Raiffeisen GmbH aus Barsinghausen engagiert sich als Technik-Mobilitätspartner und stellt Fahrzeuge und Maschinen zur Verfügung. Mit der RA-

DIO 21 GmbH & Co. KG aus Garbsen gewann die LaGa zudem einen Businesspartner für Radiowerbung und überregionale Präsenz.

Als weiterer Partner bringt sich die Klinik Niedersachsen Erwin Röver GmbH & Co. KG, ebenfalls mit Standort

kostenfrei zur Ausleihe bereit – ein starkes Signal für Barrierefreiheit und Teilhabe.

Die Fahrgastmedien Hannover GmbH präsentiert die gesamte Großveranstaltung im Fahrgastfernsehen des öffentlichen Nahverkehrs.

Nenndorf mbH verbinden professionelle Infrastruktur mit unmittelbarer Nähe zum Gartenschaugelände.

Ob Strategietreffen, Produktpräsentation oder Kundenevent: Hier treffen fachlicher Austausch und besondere Atmosphäre



LaGa-Geschäftsführer Benjamin Lotz (von links) freut sich über die Kooperation mit der VILSA-BRUNNEN Otto Rodekohl GmbH. Das Unternehmen aus Bruchhausen-Vilsen – hier vertreten mit Verkaufsleiter Dennis Kayser und Gebietsverkaufsleiter Klaus Käppler – unterstützt die Großveranstaltung in Bad Nenndorf als einer von zahlreichen Businesspartnern.

in Bad Nenndorf, finanziell ein. Die Grouplink IT Solutions GmbH aus Stadthagen unterstützt mit Hardware und Software die technische Infrastruktur. Die Hand In Hand UG aus Bad Nenndorf setzt ein soziales Zeichen, indem sie Menschen mit Pflegegrad vergünstigten Eintritt ermöglicht und betreute Ausflüge zur Landesgartenschau anbietet.

Mit der Saat & Gut GmbH aus Ronnenberg ziehen bio-zertifizierte Saat-Produkte in den Souvenir-Shop ein – ein nachhaltiger Impuls mit Symbolkraft. Und das Sanitätshaus Ordelleide & Hillmann GmbH mit Filialen in Rinteln, Bückeburg, Stadthagen und Bad Nenndorf stellt während der LaGa Elektromobile, Rollstühle mit elektrischer Schiebehilfe, Rollstühle und Rollatoren

Unter dem Titel „Landesgartenschau-Countdown: Hier blüht Vielfalt“ wird die Eröffnung groß angekündigt – begleitet von Gewinnspielen und Ticketaktionen auf Bildschirmen in Stadtbahnen und U-Bahn-Stationen. „Diese Vielfalt an Partnerschaften ist Ausdruck eines starken regionalen Fundaments“, sagt Geschäftsführer Benjamin Lotz.

WIRTSCHAFTLICHE BEGEGNUNG IM GRÜNEN

Parallel wächst das Angebot für Unternehmen, die die LaGa als Plattform nutzen möchten. In enger Verzahnung mit der Wandelhalle gibt es attraktive Möglichkeiten für Tagungen, Workshops und Business-Events. Die bestehenden Räumlichkeiten der Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad

aufeinander. Die Landesgartenschau 2026 in Bad Nenndorf wird so nicht nur zum Besuchermagneten, sondern auch zu einem Ort wirtschaftlicher Begegnung mit langfristiger Wirkung.



ZUR PERSON

Andrea Göttling
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Landesgartenschau Bad Nenndorf gGmbH

Hauptstraße 4
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 05723 / 704-109
andrea.goetting@laga-badnenndorf.de
www.landesgartenschau-badnenndorf.de

Viel Luft nach oben

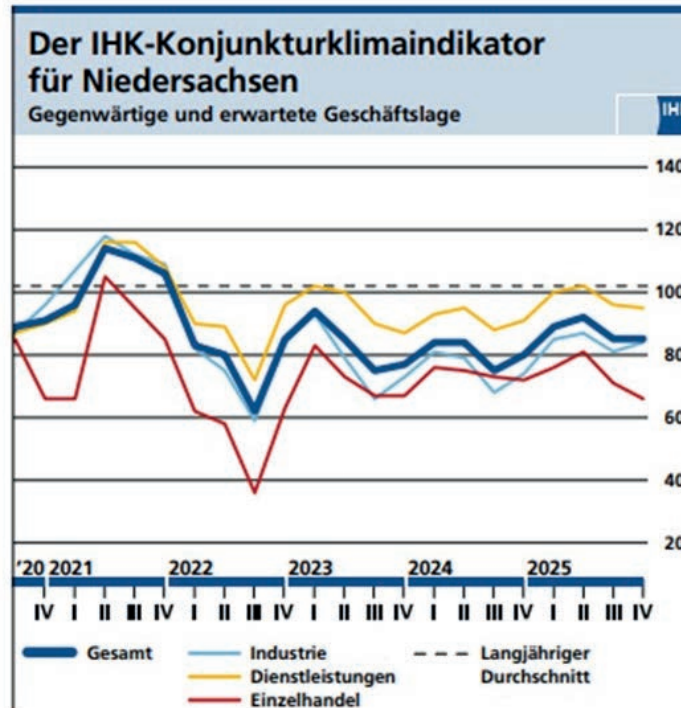
Die Konjunktur zum Jahresauftakt könnte besser sein

Von Martin Wrede

Angespannt mit kleinen Lichtblicken: So lässt sich die derzeitige Konjunktur am treffendsten beschreiben. Die Lage der Wirtschaft – das gilt für Schaumburg wie für das gesamte Land Niedersachsen – hat sich zu Beginn des Jahres 2026 nicht wesentlich verbessert. Der Konjunkturklimaindex der niedersächsischen IHKs, der sich aus der Einschätzung der aktuellen Lage und den Erwartungen zusammensetzt, verharrt auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Maßgebliches Problem – das bestätigt die jüngste IHK-Umfrage – ist noch immer eine geradezu lähmende Unsicherheit, was die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anbelangt. Angesichts der ausbleibenden wirtschaftspolitischen Impulse könnte mancher in Sarkasmus abgleiten: Die einzige Sicherheit besteht aus einem über die Maßen hohen Kostenniveau, unter anderem gespeist aus erhöhtem Mindestlohn sowie erdrückenden Lohnnebenkosten.

Doch auch die nicht unmittelbar monetären Belastungen – unter anderem die massive Bürokratielast – fesseln die heimische Wirtschaft. Entgegen aller Beuerungen sind auch in Bezug



QUELLE: IHK HANNOVER

auf den überfälligen Bürokratieabbau keine realen Entlastungen zu erkennen. Es ist weit mehr als die vielzitierte „Klage des Kaufmanns“, wenn zunehmend mehr Betriebsinhaber oder Geschäftsführer feststellen, dass die Zeit für Hand- und Spanndienste, die für staatliche Stellen zu erbringen sind, immer mehr zu Lasten der eigentlichen Unternehmensführung geht – von Zeit für die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens ganz zu schweigen.

Ausbleibende Reformen in Deutschland und der EU, an-

haltend unsichere Lage im globalen Kontext: Das ist die ungesunde Mischung, die uns nicht nur konjunkturelle Probleme bereitet, sondern dafür sorgt, dass wir international immer weiter an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Während das Kostenniveau der deutschen Wirtschaft schon immer vergleichsweise hoch war, konnten Produkte und Dienstleistungen „Made in Germany“ in der Vergangenheit durch Qualität und Komplexität am Weltmarkt punkten. Mittlerweile hat die Konkurrenz hier mehr als aufgeholt.

Produkte aus den asiatischen Volkswirtschaften sind längst nicht mehr (schlechte) Kopien westlicher Technologie, sondern können innovativ überzeugen und massiv Marktanteile hinzugewinnen. Da wir in Deutschland wohl kaum auf die Schnelle unser Kostenniveau werden senken können, müssen wir also neue und bessere Produkte entwickeln.

Dies verlangt Investitionen und Rahmenbedingungen, die Innovationen fördern. Solche Rahmenbedingungen können am ehesten realisiert werden, indem eine verlässliche Wirtschaftspolitik für Zukunftssicherheit sorgt – und hier wäre ich wieder am Anfang meiner Ausführungen angelangt.

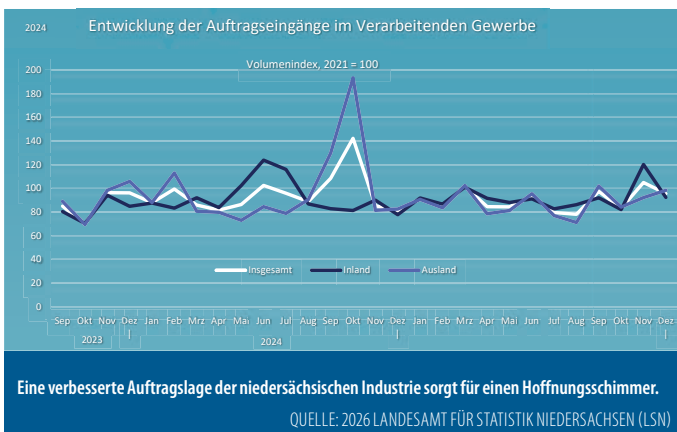
So weit, so unerfreulich. Zum Glück gibt es aber auch einen kleinen Lichtblick zu vermelden: Die Auftragseingänge in der niedersächsischen Industrie haben nach einem kräftigen Absturz zu Beginn des vergangenen Jahres wieder etwas zugelegt: Laut Niedersächsischem Landesamt für Statistik stiegen In- und Auslandsbestellungen im Dezember 2025 preisbereinigt um 19 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit dies mehr als ein Hoffnungsschimmer wird, ist die Politik aufgefordert, jetzt entschlossene Reformen anzugehen, die die Wirtschaft kostenseitig entlasten und somit zu einem selbsttragenden Aufschwung führen.



ZUR PERSON

Martin Wrede
Leiter Geschäftsstelle Stadthagen der IHK Hannover

Bahnhofstraße 31
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 97200
Fax: 05721 / 972019
wrede@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de



Eine verbesserte Auftragslage der niedersächsischen Industrie sorgt für einen Hoffnungsschimmer.

QUELLE: 2026 LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN)

Nicht „Soft Skill“, sondern strategischer Erfolgsfaktor

Familienorientierte Personalpolitik hat ein enormes Potenzial



Das Bild zeigt einige Teilnehmerinnen der Mitgliederversammlung Ende Februar.

FOTO: PR.

Von Kirstin von Blomberg

Unter dem Motto „Potenziale familienfreundlicher Personalpolitik“ hatte das Unternehmensnetzwerk Familie + Wirtschaft e.V. kürzlich nach Hameln zur Mitgliederversammlung mit anschließendem Netzwerktreffen eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter aus Mitgliedsunternehmen und weiteren Firmen im Weserbergland nutzten die Veranstaltung, um sich über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentralen Attraktivitätsfaktor für Arbeitgeber auszutauschen.

Bewährte Bestandteile der Netzwerktreffen sind praxisnahe Einblicke aus den Unternehmen. Sabine Schreiber ist Arbeitspsychologin sowie Ansprechpartnerin für Personalentwicklung und Betriebliches Gesundheitsmanagement bei der Stadt Hameln. Sie

zeigte anhand konkreter Beispiele, wie familienorientierte Maßnahmen die Mitarbeiterbindung stärken, Motivation fördern und die Produktivität steigern können. Neben flexiblen Arbeitsmodellen berichtete sie auch von positiven Erfahrungen mit einem Bürohund, kostenfreien digitalen Tools zur Gesundheitssteigerung sowie zum Elternzeitmanagement für Beschäftigte und ihre Führungskräfte.

Wie hoch die Bedeutung des Themas in der Region ist, belegt eine erste aktuelle Umfrage im Netzwerk, die noch ausgeweitet werden soll: 20 Vertreterinnen aus Mitglieds- und Partnerunternehmen nahmen bisher teil und bewerteten die persönliche Relevanz der Vereinbarkeit mit durchschnittlich 8,7 von 10 Punkten. Besonders wichtig sind zeitliche und räumliche Flexibilität, finanzielle Sicherheit sowie eine partnerschaftliche Aufteilung familiärer Aufgaben.

Stolz sind die Unternehmen vor allem auf Maßnahmen wie mobiles Arbeiten, Homeoffice und flexible Arbeitszeitmodelle. Am Netzwerk selbst werden insbesondere der Austausch, Best-Practice-Beispiele und die offenen Dialogformate geschätzt. Für die Zukunft stehen vor allem überbetrieblicher Austausch, Fachkräftebindung und Arbeitgeberattraktivität im Fokus.

Dass sich familienorientierte Personalpolitik auch wirtschaftlich rechnet, bestätigen wissenschaftliche Erkenntnisse. Eine Studie der Prognos AG aus dem Jahr 2025 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zeigt, dass gute Rahmenbedingungen die Erwerbstätigkeit von Beschäftigten mit Familienverantwortung deutlich fördern. Teilzeitbeschäftigte Mütter weiten ihre Arbeitszeiten häufiger aus, Beschäftigte

kehren früher aus der Elternzeit zurück. Gleichzeitig profitieren Unternehmen von geringerer Fluktuation, höherer Motivation und einer besseren Gewinnung qualifizierter Fachkräfte.

Das Netzwerktreffen machte deutlich: Vereinbarkeit ist längst kein „Soft Skill“ mehr, sondern ein strategischer Erfolgsfaktor – für die Beschäftigten ebenso wie für die Unternehmen im Weserbergland.

Weitere Informationen und Termine gibt es auf der Homepage der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland.



ZUR PERSON

Kirstin von Blomberg
Projektleiterin
Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
im Weserbergland
Unternehmensnetzwerk
Familie + Wirtschaft e.V.

Klosterstraße 26
31737 Rinteln
Telefon: 05721 / 703-7435
kirstin.vonblomberg@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Dieses Projekt wird gefördert durch:



Erfolgreiche Führung lebt von Vertrauen, Klarheit und Kommunikation

Mein Ziel: Brücken bauen zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Von Annika Friedrichs

Verwaltung ist für mich kein Selbstzweck: Sie gestaltet Zukunft. Als neue Schaumburger Kreisrätin für die Bereiche Sozialamt, Gesundheitsamt und Jobcenter sowie das Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und Mobilität möchte ich dazu beitragen, Verwaltung modern, vernetzt und strategisch auszurichten. Wandel gelingt durch Dialog, Verlässlichkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

VITA IN KURZFORM

Annika Friedrichs wurde 1981 in Minden geboren. Die verheiratete Juristin wohnt in Porta Westfalica und studierte Rechtswissenschaften in Trier und Münster, ehe sie ihr Referendariat in Bielefeld absolvierte. Bevor sie Anfang 2026 beim Landkreis Schaumburg als Kreisrätin und Dezernentin die Zuständigkeit für das Sozialamt, das Gesundheitsamt, das Jobcenter sowie das Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und Mobilität übernahm, leitete sie im Kreis Herford das Amt für Sicherheit und Ordnung. Anschließend fungierte sie beim Kreis Minden-Lübbecke als Dezernentin für Arbeit, Bildung und Integration.



Annika Friedrichs

FOTO: PR.

Ich darf hier Verantwortung für zentrale Zukunftsfelder übernehmen: soziale Sicherung, öffentliche Gesundheit, Arbeitsmarktintegration, Wirtschaftsentwicklung und Mobilität. Diese Themen gehören für mich untrennbar zusammen – denn Verwaltung ist immer Teil eines größeren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Netzwerks. Mein Ziel ist es, Bedingungen zu schaffen, unter denen Innovation, Beschäftigung und Lebensqualität wachsen können. Ich möchte soziale Stabilität und wirtschaftliche Dynamik verbinden – mit klaren Strukturen, transparenter Steuerung und engem Austausch mit Unternehmen, Beschäftigten und Verbänden.

Wirtschaftliche Entwicklung, Gesundheitsversorgung

und soziale Verantwortung sind keine Gegensätze. Es geht darum, Impulse setzen, um die Gesundheitslandschaft im Landkreis zu stärken, Fachkräfte zu gewinnen und die Wirtschaft nachhaltig weiterzuentwickeln. In den vergangenen Jahren durfte ich an verschiedenen Stellen Führung übernehmen – als Amtsleiterin, Personalentwicklerin und Dezernentin. Hierbei habe ich gelernt: Erfolgreiche Führung lebt von Vertrauen, Klarheit und Kommunikation. Und nachhaltiger Wandel braucht Entscheidungsfreude und Verlässlichkeit.

Ich bin dem vorherigen Kreisrat Klaus Heimann sehr dankbar für die offene und kollegiale Zusammenarbeit in der Übergangspha-

se. Sein Wissen und seine Erfahrung waren wertvolle Grundlagen für den Neustart. Ich weiß, dass ich in große Fußstapfen trete und zolle der geleisteten Arbeit großen Respekt. Ich sehe meine Rolle als Brückenbauerin zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die großen Herausforderungen – Fachkräftemangel, Gesundheitsversorgung, nachhaltige Mobilität – lassen sich nur gemeinsam lösen. Dafür braucht es eine Verwaltung, die zuhört, vernetzt und bereit ist, neue Wege zu gehen.

Die hiesige Wirtschaftsförderung möchte ich an der Seite der Unternehmen weiterentwickeln: lösungsorientiert, handlungsfähig und innovativ. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass der Landkreis Schaumburg auch in Zukunft stark, lebenswert und sozial ausgewogen bleibt – mit einer Verwaltung, die Verantwortung übernimmt, gestaltet und Vertrauen schafft. Denn Verwaltung gestalten heißt Menschen verbinden – mit klaren Zielen, strategischem Denken und offenem Dialog.

ZUR PERSON

Annika Friedrichs
Leiterin Dezernat I
Landkreis Schaumburg

Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 703-1276
Fax: 05721 / 703-1674
dezernat.1@schaumburg.de
www.schaumburg.de

TERMINE

Gründungs- und Fördermittelberatung

Termine nach Vereinbarung
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Anmeldung unter: (05721) 703-1222
und wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

Berufs- und Gründungsberatung für Frauen

Beratungstermine nach Vereinbarung
Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Anmeldung unter: (05721) 703-7436
und kostelle-weserbergland@schaumburg.de

Webinar -

Azubi – Recruiting über Social Media

24.04.2026 von 9.00 bis 15.30 Uhr
IHK Projekte Hannover GmbH
online
Anmeldung unter: (0511) 3107-336
und nicole.bokelberg@hannover.ihk.de
Kosten: 285,60 € / Pers.

Schaumburger Regionalschau 2026

24. – 26.04.2026
Festplatz
31655 Stadthagen
kostenfrei

Vortrag -

Einbruch ohne Brecheisen:

Die neuen Sicherheitsrisiken im Handwerk
11.05.2026 von 16.00 bis 18.30 Uhr
Handwerkskammer Hannover
Campus Handwerk
Seeweg 4, 30827 Garbsen
Anmeldung unter: hudasch@hwk-hannover.de

Webinar -

Nachhaltig aufgestellt? (für Handwerksbetriebe)

Zukunftsforum Ressourcenwirtschaft
12.05.2026 von 13.00 bis 14.00 Uhr
Abfallwirtschaft Schaumburg (aws)
online
Anmeldung unter: (05721) 9705-5000
und www.zur@aws-shg.de
kostenfrei

Webinar -

Online Marketing Kompakt

12.05.2026 von 9.00 bis 15.30 Uhr
IHK Projekte Hannover GmbH
online
Anmeldung unter: (0511) 3107-336
und nicole.bokelberg@hannover.ihk.de
Kosten: 285,60 € / Pers.

Besser informiert in die Selbstständigkeit

20.05.2026 von 9.00 bis 17.00 Uhr
Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
Anmeldung unter: (0511) 3107-270
und katrin.gand@hannover.ihk.de
Kosten: 154,70 € / Pers.

Unternehmens(ver)kauf:

Stolpersteine vermeiden und erfolgreich (ver)kaufen

04.06.2026 von 9.00 bis 13.00 Uhr
Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
Anmeldung unter: (0511) 3107-270
und katrin.gand@hannover.ihk.de
Kosten: 178,50 € / Pers.

Workshop -

Gelungener Ausbildungsstart - Ausbildung zur Chefsache machen

25.06.2026 von 9.00 bis 10.30 Uhr
Handwerkskammer Hannover
online
Anmeldung unter: (0511) 34859-0
und info@hwk-hannover.de

NBank-Beratungssprechtag

25.06.2026 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Kreishaus Stadthagen
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Anmeldung unter: (05721) 703-1353
und wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de
kostenfrei

Webinar -

Praxistools für nachhaltiges Abfallmanagement

Zukunftsforum Ressourcenwirtschaft
25.06.2026 von 11.00 bis 12.00 Uhr
Abfallwirtschaft Schaumburg (aws)
online
Anmeldung unter: (05721) 9705-5000
und www.zur@aws-shg.de
kostenfrei



WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1222, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Förderprogramm pro-Invest

Heike Kalinowsky, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1189, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Gründungsberatung

Christine Werner, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1353, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Tobias Kranz, 1. Vorsitzender
www.wj-schaumburg.de

Kreishandwerkerschaft

Niedersachsen-Mitte

Andre Harting, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175/5510006
info@bueroepunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg

Sylvia Brassat, Geschäftsführerin
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln – Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln – Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland

Kirstin von Blomberg, Projektleiterin
Anne-Brit Gäbel, Projektleiterin
Monika Wiebke, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05721/703-7436
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG

Henning Sander, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

Bad Nenndorfer Unternehmertreffen (BNUT)

Peter Embscher
Edelhard Media UG
Bäckerstraße 2, 31555 Suthfeld
Telefon 05723/980 440-4
info@bnut.network
www.bnut.network

Energieagentur Schaumburg gGmbH

Verena Michalek, Geschäftsführerin
Am Krankenhaus 1a
31655 Stadthagen
Tel. 05721/96718-60
info@energieagentur-shg.de
www.energieagentur-shg.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg

Axel Wohlgemuth, Bürgermeister
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-111, Fax 05722/206-227
buergermeister@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Dörte Worm-Kressin, Bürgermeisterin
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-30
doerte.worm-kressin@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Daniel Jakschik, Wirtschaftsförderer
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-185, Fax 05751/403-400
d.jakschik@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Jörn Lohmann, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
jllohmann@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Hartmut Krause, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
krause@sg-eilsen.de
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Svenja Edler, Samtgemeindebürgermeisterin
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-14, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@nenndorf.de
www.nenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Aileen Borschke, Samtgemeindebürgermeisterin
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
borschke@sg-niedernwoehren.de
www.sg-niedernwoehren.de

den LANDKREIS

Samtgemeinde Nienstädt

Stefan Kolb, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg

Dr. Thomas Wolf, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-10, Fax 05723/705-50
t.wolf@rodenberg.de
www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Markt 1, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05033/960-10
j.wedemeier@hagenburg.de
www.sachsenhagen.de

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Auf der Kunterschaf 4, 31737 Rinteln
Telefon: 0171/3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückerburger Stadtmarketing e.V.

Olaf Kruse
Marktplatz 2, 31675 Bückeberg
Telefon 05722/206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeberg.de
www.bueckeberg.de

Handel- und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 19, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung

Obernkirchen e.V.

Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
stadtmarketing@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenter-weinhaus.de
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Christoph Jäger, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Günther Krüger, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Sascha Nerge, 1. Vorsitzender
Leibnizring 3, 31553 Sachsenhagen
Telefon: 0176 567 096 84
info@gewerbeverein-sachsenhagen.de
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Mathias Derlin, Geschäftsführer
Lange Straße 45, 31675 Bückeberg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/748560, Fax 05723/748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-980, Fax 05751/403-989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

Landesgartenschau Bad Nenndorf gGmbH

Benjamin Lotz, Geschäftsführer
Annette Stang, Geschäftsführerin
Hauptst. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-103
info@landesgartenschau-badnenndorf.de
www.landesgartenschau-badnenndorf.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall Nienburg-Stadthagen

Friedrich Hartmann, 1. Bevollmächtigter
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
nienburg-stadthagen@igmetall.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Industriegewerkschaft Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

Karoline Kleinschmidt, 1. Bevollmächtigte
Fischpfortenstraße 15, 31785 Hameln
Telefon 05151/93668-19
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

Angelika Brandt, Vorsitzende ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245, Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB

Ali Yilmaz, Vorsitzender im DGB Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255, Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de



**hagebaucenter
ALTENBURG**



hagebau
markt | floraland | baustoffe

Georg Altenburg GmbH & Co. KG

Dülwaldstraße 4 • Stadthagen | Kreuzbreite 20 • Bückeberg

Baustoffhandel 05721 / 704300 | **Niederlassung Bückeberg**
hagebaumarkt 05721 / 704100 | **Telefon** 05722 / 95800

www.hagebau-stadthagen.de

Wir sind Ihr starker Partner für Ihre privaten und unternehmerischen Finanzen.

Unser Team Private Banking :



Markus Meyer
Regionaldirektor
Stadthagen
Private Banking Spezialist
markus.meyer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20119



Sebastian Vogel
Regionaldirektor
Rodenberg/Lauenau
Private Banking Betreuer
sebastian.vogel@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20233



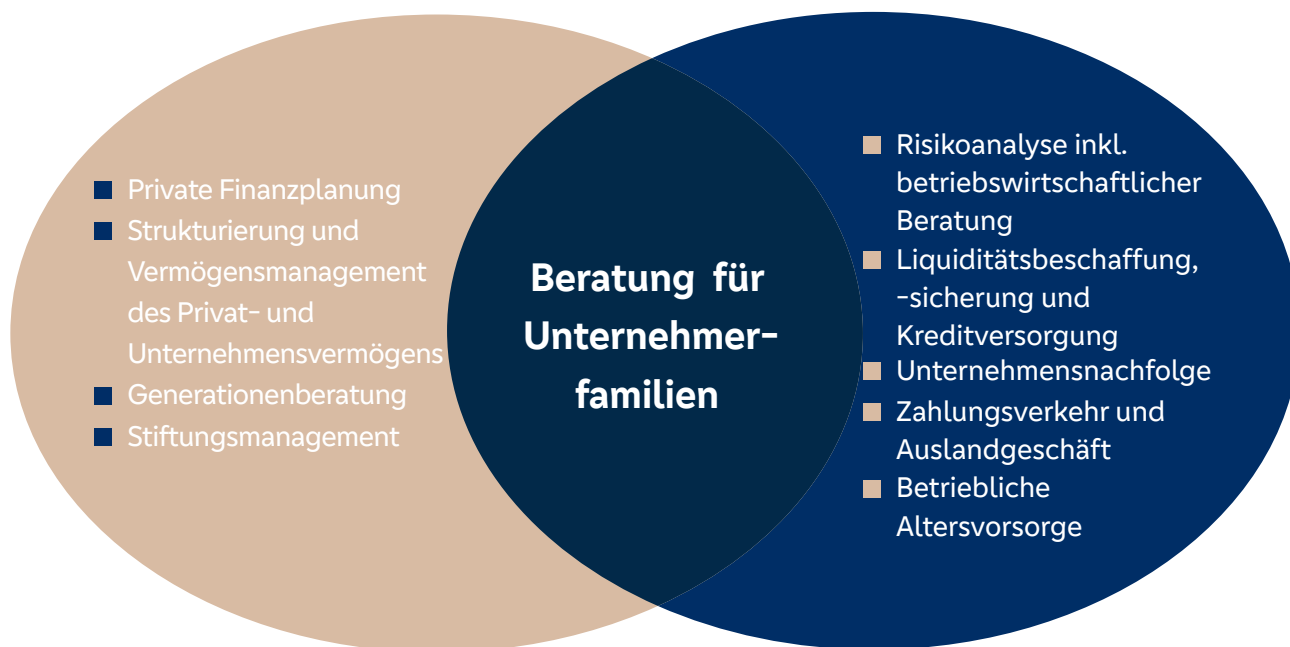
Tobias Kranz
Teamleiter
Private Banking Spezialist
tobias.kranz@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20201



Bernd Heumann
Regionaldirektor
Schaumburg Nord
Private Banking Spezialist
bernd.heumann@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20161



Gaby Hansel
Stiftungsvorsitzende
Private Banking Expertin
gaby.hansel@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20124



Unser Team Firmenkundenbetreuung:



Matthias Gottschalk
Leiter
Firmenkundenbetreuung
matthias.gottschalk@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20180



Larissa Cervantes
Teamleiterin
Firmenkundenbetreuerin
larissa.cervantes@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20154



Tim Wolter
Firmenkundenbetreuer
tim.wolter@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20170



Marcel Manthey
Firmenkundenbetreuer
marcel.manthey@vbhs.de
Tel.: 05151 207-10356